asdfqhiklzxcvbdhsbchnmidnqwrSprachBewegunger IzxcvbnmqwrSprachBewegungertv jklzxcvbnmqwertyuiopasdfr ${\sf SprachBewegungghi}$ ${f \&}$ mgSchauspiel&KreativesSchreilschulträum nmqwertyuiopasdfghjklzxcvbnm SchauspielertyuiopasdfghiklzxcvbnmqwertyuiopasdfrSpr achBewegungghji**Gute Schule Schlechte**sSchre bforumtyuiopasdfghSchule: Rollentausch Schauspiel & Kreatives Schreibforum Mittelschule an der Reichenaustraße, Klasse 7b Projektleitung | Lena Scholle Klassenleitung | Brigitte Sonnenleiter

Dieses Projekt wurde gefördert vom Förderverein der Mittelschule an der Reichenaustraße

Inhaltsverzeichnis:

Über uns

Wortschöpfungen

Eigene Themen und Formen

Geschichten über Gegenstände

Geschichten zum Thema: Freunde suchen – Freunde finden

Geschichten zu deinem Namen

Meine Traumschule – eine Utopie

Wenn ich Lehrer wäre / Der perfekte Lehrer

Recherche: Interviews mit realen Menschen

Drehbuch

SprachBewegung e.V.Ligsalzstraße
1380339 München
Telefon und Fax | 089 54075577
Mobil | 0177 9611309
Web | www.sprachbewegung.com
Mail | verein@sprachbewegung.com

Über uns:

I am Aleyna

Hallihallo, ich bin Aleyna Senem Hut und bin dreizehn Jahre alt. Ich komme aus der Türkei und bin zusätzlich noch zu einem Viertel Russin. Meine Hobbys sind: Videos drehen, youtube, fotografieren, singen und ich tanze leidenschaftlich gern. Ich würde alles aufgeben, um zu tanzen. Wenn ich tanze, bemerke ich selber, dass ich sehr ehrgeizig werde und die Moves richtig und sauber ausführen will. Auf jeden Fall habe ich zwei große Brüder namens Semi und Melih – sie sind ziemlich streng, würde ich sagen. aber ich liebe sie trotzdem :D. Semi ist der beste, Melih auch, aber zu Sem hab ich ein besseres Verhältnis. Manchmal habe ich das Gefühl, ich platze gleich vor Kreativität. Ich bin sehr spontan, witzig und eine Kichererbse. Für mich ist Gesundheit und Familie das Wichtigste im Leben. Ich habe zum Glück, die besten Freundinnen zu haben, die es gibt: Azemina, Tanya, Sena, Esra, Alina, Magda... Sie geben mir das Gefühl, als hätte ich noch fünf Leben. Meine Lieblingsfächer sind Sport, Deutsch und Kunst. Mein Lieblingsessen ist Nutella, Döner oder das Essen bei Subway, Mc Donalds und KFC *-* Mein Traum ist es, Sängerin zu werden und Benjamin Lasnier zu heiraten, irgendwann. Mein Leben läuft zwar nicht immer perfekt, aber ich arbeite jeden Tag hart daran. Mein Motte: Lebe jeden Tag so gut wie du kannst und tu so, als ob morgen der letzte wäre. YOLO

Angel

Ich heiße Angel. Ich bin 14 Jahre alt und meine Hobbys sind Fußball spielen und ps3. Ich kann drei Sprachen: Türkisch, Deutsch und Bulgarisch. Ich habe einen kleinen Bruder, er ist fünf Jahre alt. Ich lebe hier in München mit meiner Familie. Ich habe viele Ideen. Ich bin positiv. Ich bin seit Jahren in Deutschland, früher lebte ich in Bulgarien. Manchmal vermisse ich Bulgarien. Mein Lieblingsfußballspieler ist MESSI. Meine Lieblingsmann-schaft ist FC Barcelona.

<u>Ben</u>

Hi, Ich bin Ben, ich bin dreizehn Jahre alt und gehe in die Klasse 7b. Meine Hobbys sind: Spielen, mich mit Freunden treffen, mich um meine Tiere kümmern, Geschichten schreiben usw. Meine Lieblingsfächer sind: Englisch und Sport. Ich bin nett bin und sehr lustig.

Elhamm

Elhamm ist 13 Jahre alt und ist ein Fußballspieler. Er spielt im Sportverein SV Aubing. Elhamm spielt sehr gut Fußball und tunnelt gerne Leute. Sein Freund Niki ist ein guter Freund und ist ein Jahr jünger als er und zockt sehr viel. Elhamm geht sehr oft in die Stadt mit seinem Freund. Elhamm ist immer sehr fröhlich und höflich. Er ist einfach ein normaler, guter, sympathischer Mensch.

Samanta

Hey, ich bin Samanta. Ich bin 13 Jahre alt. Ich bin ein lebensfroher Mensch, ich bin nett, freundlich, lustig und ich bin auf meine Weise verrückt. Ich treffe mich sehr oft mit

meinen Freunden und unternehme viel mit ihnen, höre sehr oft Musik und wenn ich Lust habe, tanze ich manchmal dazu. Aber ich nehme mir auch sehr viel Zeit für meine Familie. Sicher habe ich auch mal Tage, an denen ich total schlecht gelaunt bin. Aber wenn ich dann meine lieben Leute um mich habe, bin ich wieder normal. Meine Lieblingsjahreszeit ist Sommer.

<u>Leon</u>

Hi, ich heiße Leon und bin dreizehn Jahre alt. Ich habe keine Hobbys, ich habe nämlich Angst vor allem, zum Beispiel vor Musik, vorm Tanzen, vor der Natur, dem Sommer, sogar vor meinem eigenen Auge hab ich Angst. Ich lebe in Norwegen. Wisst ihr, wie schlimm es ist, im Sommer in die Schule zu gehen? Im Sommer ist jeder früh wach. Also, ich gehe aus dem Haus, es ist sauheiß und die Bäume, die sind so groß und grün. Dann bin ich in der Schule. Am Anfang singen und tanzen wir, davor hab ich auch Angst. In der Pause schließe ich mich in der Toilette ein, ich trinke nämlich aus der Kloschüssel, weil mir das Wasser aus dem Hahn Angst macht. Am liebsten mag ichs, wenn einer grad davor auf der Toilette war, daas ist lecker, sehr lecker.

Nein, Spaß beiseite: ich heiße Leon, bin dreizehn Jahre alt und meine Hobbys sind Fußball spielen, zocken und Musik hören. Ich zocke gerne Far Cry FIFA Coll of Duty. Ich übe auch gerne Kartentricks mit meinem Bruder. Er ist siebzehn Jahre alt und Sanitäter. Ich habe noch einen anderen Bruder namens Luca, aber mit den hab ich momentan keinen Kontakt. Meine Lieblingstiere sind Hunde. Ich bin nett, hilfsbereit und freundlich, aber wenn mich was ärgert, dann bin ich böse und fies.

Felix Alexander Bichl

Hallo ich bin Felix Alexander Bichl und ich bin in zwölf Jahre alt. Meine Hobbys sind zocken, mit Freunden treffen, Peter nerven, YouTube und vieles mehr. Ich bin 1 m 48 cm. Ich bin klein, blond und nervig und wenn ich was will, dann setz ich alles daran, es zu bekommen. Ich wohne in München und habe ein Haus. Darin leben meine Oma, Mama und Papa. Mein Bruder und ich haben ein eigenes Zimmer zusammen.

<u>Magdalena</u>

Ich bin Magdalena und bin zwölf Jahre alt. Ich bin in der siebten Klasse. Ich habe eine große Schwester, Monika, sie hat zwei Kinder, Emma und Luca. Meine Hobbys sind mit Freunden abhängen, schwimmen gehen und Sport machen. Ich bin freundlich und temperamentvoll. Mein Sternzeichen ist Stier, meine Lieblingsfarbe ist Gelb. Ich esse gerne Pizza, Spagetti und Cheeseburger. Ich bin 1,70 groß.

Serkan

Ich bin Serkan. Ich bin dreizehn Jahre alt. Ich wohne in München. Ich habe zwei Brüder. Sie heißen Salih und Serdar und sie sind älter als ich. Mein Hobby ist nichts. Ich sitze zu Hause rum. Ich sehe in der Türkei meine Freunde in den Ferien. Ich mache mit meinen Freunden chillen und spazieren.

Ich bin in Deutschland geboren und habe sechs Jahre hier gelebt. Dann bin ich in die Türkei umgezogen zu meiner Tante, um dort in die Schule zu gehen. Meine Eltern sind in Deutschland geblieben. Seit sechs Monaten bin ich wieder hier. Am Anfang habe ich

nur sehr bisschen Deutsch verstanden. Ich mag Ipad, chillen und alleine spazieren gehen.

Nikki

Hallo, mein Name ist Nikolas Lucic, aber jeder nennt mich Nikki, ich hab selber keine Ahnung, von wo ich diesen Spitznamen habe, aber egal. Ich war nie der Beste in der Schule, aber auch nicht der Schlechteste, aber ich habe auch oft Scheiße gebaut. Ich chille oft mit meinen Freunden, aber die besten waren Elhamm und Semir. Ich habe auch oft Quatsch gemacht und deswegen bin ich sehr lustig. Ich wurde auch noch nie gemobbt. Mein Hobby ist zocken. Ich habe noch zwei Geschwister, einen großen Bruder und eine kleine Schwester.

Ray

Hallo meine lieben Leser, ich bin Ray. Ich werde euch in diesem Text ein bisschen über mich erzählen. Ich bin ein ziemlich kreativer Typ. Meine Lieblingsfilmbranche ist Comedy. Auch ziemlich verrückt bin ich, wenn ihr euch ein Bild von mir machen würdet, wie es bei mir im Kopf aussieht, würdet ihr 24 Nächte keine Sekunde die Augen zu machen, ihr hättet einen Riesenschock :D. Ich habe einen ziemlich perversen Humor und deswegen könnt ihr euch denken, wieso ihr geschockt werden könntet. Meine Hobbys sind eigentlich meistens nur Zocken oder Diskutieren (über die Zukunft oder Games). Ich liebe taktische Diskussionen, wenn ich ein Soldat wäre, wäre ich der taktische :D. Eine tolle Vergangenheit hatte ich nicht, aber momentan bin ich sehr sehr sehr zufrieden mit meiner momentanen Klasse und will auch nicht, dass die Klasse sich ändert. Mehr werde ich aber auch nicht erzählen. Ich hoffe, dass ich euch etwas von mir offenbaren konnte und Peace :D

Tanya

Hallo, ich bin die Tanya, lebe in München und habe zwei große Brüder. Meine Hobbys sind zeichnen, singen und Tischtennis spielen. In meinen Freizeiten spiele ich gerne mit meinem Bruder Tischtennis. Ich helfe gerne anderen Menschen, die Hilfe brauchen. Ich mag die Katzen und die Hunde nicht. Am meisten mag ich Hasen und Enten. Manchmal bin ich fröhlich, manchmal nicht. Bei manchen Sachen bin ich unsicher oder schäme mich und wenn ich irgendetwas lesen oder erzählen will, werde ich total aufgeregt. Ich hoffe euch geht es nicht genauso.

Peter

Hallo, ich heiße Peter Bäuml. Ich bin 12 Jahre alt und wurde am 14.10.2002 geboren. Ich liebe meine Familie sehr. Meine Hobbys sind bouldern, klettern, Wasserski fahren, wandern, verreisen, bummeln. Ich bin sehr ruhig. Ich spiele gerne mit meinen Freunden. Oder sitze mit meiner Mama auf der Couch. Ich bin auch sehr gerne bei meiner Oma und spiele mit meiner Schwester Lego. Oder bummel mit meiner Oma.

Wortschöpfung: pausen (von Aleyna) Tanzeritis (von Shaban)

Eigene Themen und Formen:

Atemlos

von Peter



Yolo der Affe ist haarig und er kann klettern. Scheiße, es regnet. Ray, ich habe Angst vorm Regen. Los Lauf!

Ich liebe Schule, zwinker, zwinker.

Okay, eine kleine Geschichte, es handelt von Helene Fischer, Tüte über den Kopf und Licht aus und fertig.

Atemlos durch die Nacht.

Nächstes Kostüm, also atemlos,, ihr wisst schon, ist auch ein Kostüm.

Also zwei Speckscheiben an die Backe und fertig.

The Walking Dead.

Und das letzte Kostüm,

Wäschekorb an den Rücken kleben und eine

Augenbinde anziehen und Pizza in die Hand und fertig.

Ninja Turtles.

Und jetzt noch ein Witz von Peter:

Arbeitest du als Schumacher,

dann nenne dich Michael Schumacher.

Sei ein Depp, dann bist Johnny Depp.

Applaus, Applaus.

Ray es regnet und regnet.

Ich habe Angst, weißt du, wieso?

Ich bin cat women miau.



Freddy Fazbears Pizza

von Ben



Brian stand vor dem Pizzaladen, wo er die Informationen finden sollte. Er ist ein Journalist, der Informationen über das Restaurant suchte, denn dort geschehen komische Dinge. Der Informant sagte, dass er die Dokumente im Kameraraum findet. Es war zwei Uhr nachts, als er durch die extra geöffnete Hintertür schlich. Der Informant schrieb, dass er vorsichtig sein soll, denn die Roboter, die in diesem Restaurant arbeiten, werden nicht ausgeschaltet und wenn sie in dem Modus in dem sie nachts sind sind, erkennen sie Menschen als ein mechanisches Skelett eines Anzuges und versuchen sie in das

Kostüm zu stecken, was tödlich endet, denn im Kostüm sind viele spitze und stromabgebende Gegenstände. Deshalb ist ein Zusammentreffen besser zu vermeiden. Er schlich ins Büro des Aufsehers der heute extra weg war. Er fand die Dokumente und begann zu lesen.

Erster Eintrag: "Der Chef sagte letztens, dass die Roboter in nächster Zeit etwas aufmerksamer sein werden und ich besser aufpassen sollte, ich vertraue dem Ganzen nicht." Zweiter Eintrag: "Seit ich von diesem Vorfall hörte, den es früher gegeben haben sollte, versuche ich mehr über diese Sache herauszufinden. 1987 gab es angeblich in einem früheren Restaurant einen tödlichen Vorfall mit den Robotern, in dem ein Kind verletzt wurde, danach schlossen sie das Restaurant und dann eröffneten sie dieses Restaurant mit neuen überarbeiteten Robotern und noch viele verwirrende Sachen - doch ich traue diesen Robotern nicht." Dritter Eintrag "Okay, es reicht! Ich werde diese Information veröffentlichen und hier kündigen. Was hier passiert ist nicht normal, von Anfang an."

Doch Brian konnte nicht mehr weiterlesen, denn er hörte einen der Roboter näher kommen. Er musste schnell überlegen. Er schaute zu den Türen, auf der rechten Seite war ein Lüftungsschacht. Er nahm das Gitter beiseite und kroch rein. Auf einmal wurde ihm komisch, er kroch weiter und öffnete das andere Gitter. Das Letzte, was er dann noch sah, war ein goldenes Kostüm von einem der Roboter.

Ausschnitt aus einer Zeitung: Gestern morgen fanden die Mitarbeiter von Freddy Fazbears Pizza eine Leiche von einem bis jetzt Unbekannten. Die Leiche ist nicht komplett und man weiß noch nicht was passierte.

Geschichten über Gegenstände:

Mein X-Box Controler

von Elhamm

Meinen X-Box Controler habe ich Billy gennant. Er war toll. Als ich mit ihm zockte, war es sehr geil. Er versuchte mich aber immer zu veräppeln, weil es ihm Spaß machte. Billy lief immer von mir weg und das ausgerechnet auch, wenn ich in dem Moment zocken wollte. Immer wenn ich ihn wieder fand, erzählte er mir, dass er mit mir spielen will. Als ich ihn fragte, was er spielen möchte, war er still und antwortete mir erst fünf Minuten später und sagte mir, dass er mit mir im Restaurant essen möchte. Ich sagte okay und sagte ihm, wenn du das unbedingt möchtest, musst du mir auch einen Gefallen tun. Er fragte mich, welchen? Ich sagte ihm: "Wenn wir eine Woche in Ruhe zocken, gehen wir zum Restaurant, zum Italiener." Er sagte, "okay," und wir fingen gleich an zu zocken bis es eine Woche später war. Die Zeit kam, dass die Zock-Zeit vorüber war. Ich sagte ihm: "Komm, wir gehen Essen." Ich nahm ihn und wir fuhren nach Italien und machten es uns in einem Luxushotel gemütlich. Wir gingen runter zum Italiener und aßen sehr sehr viel Spaghetti und so. Billy nahm sich Pommes und Pizza zum Essen und ich nahm mir Spaghetti Bolognese. Es war lecker und wir gingen zum Strand und sonnten uns. Wir wurden braun und sind wieder nach einem Eis nach Deutschland gegangen und fuhren nachhause. Ich fragte ihn, wie es in Italien war. Er sagte: "Brillant, das müssen wir nochmal machen." Ich antwortete ihm: "Das könnten wir auch öfter machen." Wir machten immer zusammen was, wir spielten Fußball, Tennis, Basketball und Rugby.

"Es ist immer schön mit dir." Er sagte zu mir: "Ich mag es auch mit dir, weil es so Spaß macht mit dir, aber ich mag es halt auch manchmal nicht, wenn du mich vom Schlaf aufweckst." Er fragte mich auch, ob ich was an ihm nicht mag. Ich antwortete sehr wohl: "Ich mag alles an dir." Das ist mein schöner lieber X-Box Controler

Die Maus

von Angel

Ich bin die Maus von einem Schulcomputer. Ich kann vieles machen, aber manche Leute sind dumm und können mit mir nicht umgehen. Ich hasse es, wenn die so fest drücken mit ihren dreckigen Händen. Mein Traum ist es, Auto zu fahren und mit dem Flugzeug zu fliegen und eine Weltreise zu machen in die Mauswelt ooooooh, so geil! Ich bin heimlich zum Flughafen und in deine Tasche gegangen.

Das Handy

von Samanta

Jeden Morgen muss ich dich wecken. Und dann ist auch mein Akku noch nicht vollgeladen. Ich muss dich mehrfach aufwecken, weil du nicht schaffst deinen Ar*** aus dem Bett zu bewegen. Steh jetzt auf und geh duschen! Und lass mich noch laden, dass ich den Tag durch halte, wenn du immer auch mir herum tippst und das ist gerade sanft. Und wenn es schnell gehen muss, tut es total weh. Ich bin froh, wenn du mal ein neues Handy bekommst, dann muss ich mir das nicht mehr gefallen lassen. Früher hast du dich um mich gekümmert und jetzt bin ich nur zum schreiben mit deinen Freundinnen da. Wenn du laut Musik hörst, fallen mir die Ohren ab. Und wenn du dich mit deiner Freundin triffst, müsst ihr immer über Jungs reden, das geht mir so auf die Nerven, immer nur JUNGS JUNGS! Könnt ihr nicht mal über Schule oder so reden? Oder erst, wenn du telefonierst, Sunden lang. Dann klebe ich immer schweißgebadet an deinem Ohr. Das lass ich mir nicht mehr lange gefallen. Ciao ich lade jetzt erst mal.

Die Tastatur

von Peter

Hallo, ich bin eine Tastatur. Ich heiße Taste. Ich habe eine Mama, eine Schwester, einen Bruder, Oma und Opa. Ich hasse es, eine Tastatur zu sein. Immer tippen sie mit ihren schweißigen Fingern auf mir herum. Das mag ich gar nicht. Aber noch schlimmer ist, wenn sie ganz fest auf die Tastatur hauen. Wenn ich nicht wäre, dann könnte der Junge, der gerade den Text über mich schreibt, ihn gar nicht schreiben. Ich liebe meine Familie über alles. Man muss mit uns Tastaturen sorgfältig umgehen. Das war's mit der Geschichte über mich. Tschüss.

Ich - Dein Füller

von Christina

Ich als dein Füller werde immer sehr beansprucht von dir, das ist manchmal gar nicht so leicht. Wie zum Beispiel in einer Matheklausur, du drückst immer so fest auf, wenn du nervös bist. Ich versuche dich in solchen Situationen immer zu beruhigen, aber ich kann ja leider Gottes nicht sprechen. Das hat mit meiner furchtbaren Kindheit zu tun. Ich wurde in einer Fabrik geboren, das alleine spricht ja schon für sich. Na ja, es ist nicht besonders schön stundenlang oder sogar tagelang in einer zu klein geratenen Schachtel mit ebenfalls zu kleinem Sichtfenster festzusitzen und zu warten, bis mich irgendein Typ endlich aus dem Regal nimmt und kauft. Und der Typ warst dann eben du! Und dafür bin ich dir so was von dankbar! Wer weiß, in welche Hände ich sonst gekommen wäre.

Der Bleistift

von Magdalena

Hallo, ich bin der Bleistift. Kaum zu glauben, aber ich bin schon 1000 Jahre alt. Ich denk mal, ich werde nie sterben, du gibst echt Acht, dass ich nicht kaputt gehe, weil ich dein Lieblingsbleistift bin. Aber du mit deinen schweißigen Fingern - danach gehe ich immer duschen. Ich fühle mich nicht wohl, stell dir vor, dass du an meiner Stelle bist. Das ist kein angenehmes Gefühl! Als ich geboren wurde, haben meine Eltern sich um mich gekümmert, das war echt toll, aber hier ist es gar nicht toll. Es stinkt zu sehr. Immer wenn meine Miene wegen dir rausfällt, tut es total weh und noch mit diesem Spitzer, wie ihr Menschen ihn nennt, das ist grauenvoll. Er schält meine Haut weg. Jeden Tag ist das Gleiche. Hätte ich nur Beine, dann würde ich einfach sagen "adios amigos", dann bin weg, aber nein, ich muss ja nur ein Bein haben. Also ich bin der Bleistift. Ich sage euch nur eins, ihr wollt das nicht sein, BB.

Geschichten zum Thema: Freunde suchen – Freunde finden

Mia & Dagmara

von Aleyna

Mia de Angeles war dreizehn Jahre alt und ging auf das Gymnasium Max-Planck. Sie besuchte die siebte Klasse. Sie ist ein ehrlicher Mensch. Ihre Eltern sind für drei Wochen in Russland auf Geschäftsreise. Als sie neu in die Schule gekommen war, hatte kein Mensch mit ihr ein Wort gewechselt, doch ein Mädchen sprach sie auf ihre schöne Jacke an, namens Dagmara abgekürzt - Dagi. Dagi war sehr nett zu Mia und sie beide wurden Freunde, nachdem sie sich besser kennenlernten, wurden sie zu besten Freundinnen. Sie vertrauten sich alles an und lachten rund um die Uhrzeit, alles war schön und gut, bis zum großen Streit mit zwei Mädchen aus derselben Klasse: Melina und Shirin – zusammen: die Perps.

Seit der fünften Klasse machten die Perps Dagi und Mia das Leben zur Hölle, weil sie arrogant sind und finden, dass Mia und Dagmara keinen Style haben. Die Perps beleidigten Mia und Dagmara drei Jahre lang, ohne zu pausen. Eines Tages bemerkte Shirin, dass ihre beste Freundin Melina auf Mia und Dagi eifersüchtig war, weil die beiden eine tolle und eine bessere Freundschaft hatten als die Perps. Nach der Schule so gegen 15.00 Uhr ging Melina heimlich zu Mia, natürlich darf das Shirin nicht erfahren, das wäre gegen das "Perps" Gesetz §7. Es heißt: Wenn die Perps zu anderen Menschen gehen, sind sie keine Perps mehr. Melina und Shirin waren seit drei Jahren die Perps und gaben damit an, das nervte total. Shirin würde das Melina, meiner Meinung nach, nie verzeihen. Auf jeden Fall ging Melina zu Mia und bedrohte sie sehr intensiv, mit Angst einflößenden und arroganten Blicken und tiefer Stimme: "Wenn du mit deiner liebsten Dagmara nicht die Freundschaft beendest, beende ich dein Leben." Mia war total unter Schock und verstand das alles für einen kurzen Moment gar nicht.

Am nächsten Tag erzählte Dagi ihrer anderen Freundin namens Irina: "Mia war den ganzen Tag total komisch zu mir!" Dagi verabschiedete sich von Irina und flüsterte vor sich hin: "Ich muss unbedingt herausfinden, was da los ist, sonst ist sie doch nie so zu mir." Dagi suchte eine Stunde lang nach Mia und fand sie erfolgreich im Park.

"Hey Mia, ich hab dich gesucht, wieso warst du den ganzen Tag so komisch und abweisend zu mir?" Mia war total in ihr Handy vertieft, denn sie bekam jede Sekunde ein Drohnachricht von Melina: "Wenn du nicht mit Dagi die Freundschaft beendest, dann…!"

Mia sprang total erschrocken von der Bank auf und begrüßte Dagi zurück: "Hey... hmm... ich kann dir das nicht sagen..."

"Warum nicht?", fragte Dagi.

"Naja, ich werde bedroht seit einer Weile."

Dagi war total entsetzt: "Ich hätte damit wirklich nicht gerechnet und von wem?"

"Von Melina, sie sagt, wenn ich nicht mit dir die Freundschaft beende, dann macht sie mir das Leben zur Hölle und all das. Schlimm!"

"Oh nein!", rief Dagi. "Da kannst du doch nicht rumsitzen und nichts dagegen tun!"

Melina fragte: "Was soll ich den tun?"

Dagi sagte: "Das ist Erpressung! Ab zur Polizei!"

Die beiden gingen ruck zuck zur Polizei und meldeten die beiden Mädchen. In der Schule wurden die beiden von den Lehrern und von zwei Polizeibeamten ausgefragt.

"Die beiden hören ab sofort auf, euch zu bedrohen, zu erpressen und zu mobben!"

Mia und Dagmara jubelten: "Juchuh, da sind wir aber sehr froh, vielen Dank!"

Anschließend entschuldigten sich die beiden auch bei Mia und Dagi und alles war gut. Doch bei einem der beiden Polizeibeamten blieb noch eine Frage offen: "Wieso habt ihr das nicht früher gemeldet, dass ihr gemobbt, erpresst und bedroht werdet? Wir hätten diesen Fall auch früher klären können!"

Mia und Dagi antworteten: "Ja, aber wir dachten, das geht vorüber.

"Na ja, jetzt ist ja alles geklärt und ihr könnt euch entspannen! :D", sagte der Polizeibeamte.

"Und was haben wir daraus gelernt?", fragte Mia Dagi. "Wegen Erpressung und dem ganzen, lassen wir unsere gute Freundschaft nicht so schnell platzen!"

Mia & Dagmara

Für immer Freundschaft!

The end

Der einsame Serkan

von Tanya

Es war einmal ein zwölfjähriger Junge mit dem Namen Serkan Mozart. Der arme Serkan war den ganzen ersten Schultag allein und hatte keine Freunde. Nach der Schule ging er nach Hause und war allein in seinen Zimmer. Auf einmal klopfte jemand an der Tür. Serkan ging die Treppen runter und schaute, wer geklopft hatte. Da war ein kleines Mädchen und sie sagte: "Hi, ich bin die

Bibi, deine neue Nachbarin und habe keine Freunde, wollen wir uns vielleicht kennenlernen? Wie heißt du denn?"

"Ich bin der Serkan und ich habe auch keine Freunde und bin den ganzen Tag allein zu Hause. Wenn du mit mir spielen willst, kannst du gerne zu mir kommen und klingeln, ich bin neben dir!" In den nächsten Tagen trafen sich die beiden auf dem Schulhof und Bibi fragte: "Ich bin in der Klasse 5a, in welcher Klasse bist du denn?" "Ich bin in der 5b."

In der ganzen Pause sind die beiden zusammen und lernen sich besser kennen. Die sind Freunde geworden, weil Serkan das Mädchen nett fand. Jeden Tag waren sie zusammen und spielten auf dem Spielplatz. Sie waren glücklich. Wer weiß, vielleicht werden die beiden ganz feste Freunde!

Benjamin Lasnier

von Aleyna

Benjamin Osvald Lasnier ist fünfzehn Jahre alt und kommt aus Dänemark und Frankreich. Hauptsächlich spricht er Englisch. Er macht eigene Videos auf voutube, in denen er Lieder covert. Sein Traum ist es, Sänger zu werden, im Fernsehen war er auch schon. Im Fernsehen wurde ein kurzer Ausschnitt von Benjamin Lasnier gezeigt und berichtet, dass er 32 Millionen Follower auf INTAGRAM und mehreren sozialen Plattformen hat. Benjamin Lasnier ist als Mädchenschwarm bekannt. Er ist Single, ist irgendwie an ihn ranzukommen? UNMÖGLICH! Ich meine, HALLO, er ist in Dänemark, DÄNEMARK! Und außerdem ist es sicher total schwer für ihn ein richtiges Mädchen in seiner selben Liga zu finden! Na ja, ich entdeckte ihn auf youtube. Ganz ehrlich? Ein Blick und ich habe mich in ihn verknallt. Er kennt mich zwar nicht, aber ich bin der festen Überzeugung, dass das Schicksal uns vereinen wird, sobald es möglich ist. Emma Abeba war seine Ex-Freundin, als er dreizehn Jahre alt war. Ja, ich weiß sehr viel über ihn, schließlich bin ich auch seine heimliche Stalkerin, hahaha, Spaß beiseite. Er ist der heißeste Typ Dänemarks, vermuten die meisten Mädchen. Die Jungs, seine "Freunde", sind total neidisch auf ihn, das bemerkt man sofort. Auf jeden Fall sind seine Hobbys: Singen, (tanzen) und Basketball. Ich finde es sehr schön, dass es jemanden gibt wie ihn! Es klingt vielleicht sehr komisch und na ja keiner ist perfekt, aber er ist eine RICHTIG GROßE AUSNAHME!! Ich finde es toll, dass jemand um seinen Traum kämpft! Ich liebe ihn, aber Emma Abeba X (!) Gestern sah ich auf youtube ein Video, in dem drinstand, dass Benjamin eigentlich sehr traurig ist, obwohl er viel Unterstützung von seinen Benzilern bekommt und von seiner Familie und seinen Freunden. Ich erfuhr, dass er traurig ist, weil er zurzeit schlechtes Feedback und Kommentare bekommt und beleidigt wird. Es macht mich auch traurig, denn wenn mein Liebling traurig ist, bin ich es auch. Na ja, ich hoffe nur das Beste für ihn und dass seine Wünsche in Erfüllung gehen! Es tut zwar weh, nicht gekannt zu werden von demjenigen, den man liebt, aber irgendwann werde ich Sängerin und dann mach ich mir ihn klar;) haha!

The End

Love-story & dreaming <3 4-ever #Benziler Mrs. Lasnier <333333 asdfghjklkjhgfhkjhghj

Mein Leben

von Ray

Es gab mal einen Jungen namens Ray. Er war gerade erst neu in die Schule gekommen und freute sich, dass er viele neue Freunde finden konnte.

Doch es war nicht die richtige Schule. Alle waren gegen ihn und mochten ihn nicht, weil er Animes und eine bestimmte Art von Spielen mochte. Doch er verstand nicht, wieso das an einer Freundschaft so wichtig ist, was der eine mag und was der andere nicht. Das alles ging etwa zwei Monate lang so, doch dann sagte die Mutter von Ray: "Ab heute gehst du in den Hort."

Ray dachte sich: "Nicht schon wieder." Er wollte nicht weiter gehänselt werden und verachtet auch nicht.

Wie gesagt, er ging dann nächste Woche in den Hort und alle schienen fürs Erste ganz nett zu sein, doch es gab auch viele, die ihn hassten. Er sagte: "Das wird doch eh nichts bringen." und ein paar Tränen flossen.

Doch irgendwann fragte ein Junge namens Matteus: "Wollen wir Freunde sein?" Ray dachte sich, wieso nicht und sagte: "Klaro!"

Sie hatten viel Spaß und sprachen über Anime's zum Beispiel Naruto, One Piece usw.

Ray war froh, dass endlich jemand die gleichen Interessen hatte, wie er und sprach mit ihm den ganzen Tag. Es gab auch Tage, wo sie bei dem anderen übernachtet haben und es war auch sehr toll einen besten Freund zu haben. Eines Tages erzählte Matteus: "Hey, wusstes du, ich habe auch ne Freundin, willst du sie kennenlernen?" Ray war misstrauisch, weil alle Mädchen, die ihn kannten, ihn hässlich fanden und sehr grob zu ihm waren, doch er sagte: "Natürlich wieso nicht."

Ray: "Er stellte sie mir vor. Ihr Name war Stella und ich schmunzelte, als Matteus mir den Namen sagte. Ich schmunzelte, weil der Hund unter uns ebenfalls Stella hieß."

Ray konnte es nicht glauben, als er sie kennengelernt hatte: Sie war nett zu ihm und mochte ebenfalls Anime's und Videospiele und jetzt wusste er, wieso Matteus und sie befreundet waren. Die drei wurden nach einiger Zeit irgendwie ein Team, konnte man sagen. Der eine half dem anderen und anders herum auch. Ray war oft sehr "angepisst", wenn er wieder zu seiner Klasse musste, doch es war nicht so schlimm, dachte er sich.

Das alles ging zwei Jahre so weiter. Dann sagte sein Freund, dass er nach Brasilien muss, weil er umzieht. Das schockte Ray und Stella. Sie waren traurig, dass einer des Teams wegmusste. Matteus gab Ray einen Fußball als Erinnerung, weil sie mit dem Ball immer gespielt hatten. Es war ein grüner Ball und auf dem Ball stand XBOX drauf, was Ray fürs Erste nicht kapierte, weil er diese Konsole noch nicht kannte, aber das war auch nicht schlimm. Ray konnte von Glück reden, dass er einen Computer hatte und Skype, auch so konnten sie sich kontaktieren. Also war die Freundschaft zum Glück nicht zerstört. Stella war auch sehr traurig, weil Stella auch nur ihn als Freund hatte und auch keinen anderen.

Den Rest der Geschichte soll Ray Euch lieber selbst erzählen. Na los, Ray!

Ray erzählt: "Okay, okay. So, es war an der Zeit für einen neuen Lehrer. Sein Name war Herr Hübner und er war der Teufel höchst Person. Wie gesagt, die Kinder hänselten mich immer noch und hörten nicht auf. Drei Jahre ging das so und weil die anderen Kinder mich immer "MOBBTEN" konnte ich nicht die Hausaufgaben machen und hatte auch fasst nur Sechser, weil ich mich nie konzentrieren konnte. Und Der Herr Hübner war die Kirsche dieses Sahnekuchens. Er zog mich auch immer auf, weil ich Sechser schrieb und nie Hausaufgaben hatte. Meine Mutter sagte ihm: "Sagen sie den Kindern, sie sollen aufhören, meinem Kind auf die Pelle zu rücken". Er sagte es auch den Kindern, aber sie hörten nicht auf und ihm war es auch ziemlich egal. Ich war froh, dass ich nur noch ein Jahr in dieser beschissenen Schule war. Meinen Eltern war es auch egal, weil sie es nicht verstanden haben, wie sich sowas anfühlt und sagten immer: "Ist doch net so schlimm, nerven dich halt ein paar leichtsinnige Kinder." Nicht Schlimm!!! In welcher verkackten Welt leben denn die bitteschön! Zum Glück hat Stella zu mir gestanden und tröstete mich, wenn etwas schief lief. Sie war wie eine Schwester für mich. Wir haben immer zusammengehalten und ich war auch froh, dass es so war. Nach einem Jahr kam das Zeugnis und na ja, was soll ich sagen, Scheißnoten. Nur die Noten vier bis sechs, cool oder? Mir wurde gesagt, die Kinder die Kacknoten schreiben, wären cool, na ja da wurde ich heftig in den Arsch getreten. Aber ich ging nach Haus, meine Eltern meckerten mich den halben Tag an, Weltrekord :D. Und als ich ENDLICH schlafen gehen durfte, schlief ich ganz tief und fest. Weil der Kacktag einfach zu viel für mich war, verdammte Scheiße! Ich komme nachhause, bin traurig, weil ich schlechte Noten habe und dann hä meine SCHEIß- Eltern haben nichts anderes zu tun, als mich den ganzen

VERFICKTEN Tag anzuquatschen.

Nun wie gesagt, die neue Schule fing an. Dank meiner schlechten Noten kam ich in eine Hauptschule bzw. Mittelschule und na ja alle sahen okay aus, aber ich habe mir zu 100% gedacht, dass ich weiter gemobbt werde und ich immer wieder traurig nachhause gehe. Doch es war nicht so!!! Es gab einen Jungen namens Leon, der Mitleid mit mir hatte und mich zu einem coolen Typen machte. Ich glaube, ohne Leon würde ich hier immer noch gemobbt werden. Doch alle freundeten sich mit mir an und akzeptierten mich. Leider hatten nicht alle die gleichen Interessen wie ich, aber das war auch nicht weiter schlimm, zum Glück interessierte es die nicht, wen was interessierte. Die klasse war echt cool, aber es gab sehr Kack-Leute, die mir auf die "Ei… - Hust" ich meine, sie gingen mir auf den Zeiger.

Doch mit der Zeit veränderte sich der Charakter der anderen. Sie akzeptierten mich nicht mehr so und verachteten mich und ab da platzte mir der Kopf. Ich wurde zum so genannten "Emo" wie alle dachten, aber na ja ich war ein "Goth". Ich war oft traurig und habe mir gewünscht, dass andere so leiden sollen wie ich, doch leider ging das nicht so einfach ohne die "Du darfst mit den anderen machen was du willst – Lizenz". Ich zog mich Schwarz an, also wie man ein Goth erkennen kann, alle mochten mich nicht, doch mir war es scheißegal, bis zur siebten Klasse ging das so.

Es hörte nach ner Zeit auf, weil ich ein paar mal eine Chance hatte, meinen Charakter zu zeigen. Die Arschlöcher, die mich nervten und mich zu dem machten, was ich bin, waren Monte, Aland und ein paar Mädchen, die mich zum Goth machten. Ich könnte sie umbringen, natürlich nicht ernst gemeint.

Als ich in die siebte Klasse kam (7b), war ich ultraglücklich. Alle Freunde, die mir beigestanden hatten, also in der fünften und sechsten Klasse waren nun alle in meiner Klasse (Niki, Leon, Ben, Felix, usw.). Das war der glücklichste Tag meines Lebens.

Inzwischen war ich mit Stella zusammen und ich habe sie auch wirklich geliebt aus tiefstem Herzen, doch ihr Charakter änderte sich. Sie kehrte mir oft den Rücken zu und mochte mich nur, wenn ihre Freundinnen da waren, also ich meine damit, dass sie nur wenn ihre Freundinnen da waren, mir auch gezeigt hat, dass sie mich liebt. Und wenn ich sie umarmen wollte, sagte sie, "Hör auf", doch wenn sie mich umarmen wollte, musste ich förmlich "Ja" sagen, weil sie einmal sagte, als ich sie abgewiesen hatte: "Wieso lieb ich dich überhaupt." Und das regte mich so auf, dass ich sie nach ein paar Monaten verlassen wollte. Ich hoffe, ihr denkt nichts Falsches über mich, wenn ihr das lest, ich will nicht als richtig krasser Macho rüberkommen. Ne Niemals.

Wie gesagt, ich fand es richtig geil, dass ich in diese Klasse kam. Ich bin momentan sehr glücklich, dass ich in die Klasse gekommen bin. Wir alle lachen, mobben nicht, meistens beleidigen wir auch nicht, niemand fühlt sich allein, fast die ganze Klasse hat die gleichen Interessen und ich hoffe, dass an dieser Klasse nichts, aber auch GAR NICHTS, verändert wird, weil ich momentan einfach nur glücklich bin und ich will nicht mehr, dass sich alles wiederholt, was in den letzten Jahren passiert ist.

Ich hoffe meine Lebensgeschichte hat euch gefallen. Falls ihr mehr von sowas wollt, würde ich mir überlegen, was ich so in der Zukunft haben will, also was passieren sollte und bleibt immer kreativ, ich verspreche euch, es wird sich lohnen und es ist egal, wie kreativ ihr seid (Horror, etwas Perverses, etwas Kindisches usw.), lasst eure Köpfe sich das Krankeste der Welt vorstellen, es ist egal, Hauptsache es gefällt euch. Also bis zum nächsten Mal TSCHAU!!!

"Ja ich, ich will mehr von Deiner Geschichte hören. Wie wünscht Du Dir Deine Zukunft?"

Meine Zukunft:

Hallo Leute, was geht. Heute berichte ich über meine Zukunft, was ich werden will und wie ich mir sie vorstelle. Ich bin in der Zukunft und neunzehn Jahre alt. Ich lebe in einer WG mit mehreren Freunden. Leon, Felix, Ben, usw. leben mit mir in einer Wohnung. Die einen oder anderen würden jetzt sagen, alter chill, mit wie vielen Freunden lebst du denn noch zusammen? Ich kann es euch sagen: mit ganzen sechs! Könnten aber noch mehr werden: D. Mittlerweile habe ich einen Kanal auf Youtube begonnen. Wie ihr euch denken könnt, will ich Let's Player werden. Der Name meines Kanals ist X-CrazyLP. Das Crazy ist da, weil ich die Let's Play so verrückt wie

möglich machen möchte, ich muss vielleicht viel schneiden, aber das nehme ich in Kauf. Mittlerweile habe ich auch schon 335.276 Abonnenten und YouTube Partner. Meine Freunde sind auch oft in meinen Videos dabei, sind aber auch sehr oft schüchtern. Mein Beruf ist Elektroniker für Geräte und Systeme.

Keine Freunde

von Christina

Es war einmal eine Schülerin namens Johanna. Sie hatte keine Freunde und war in den Pausen immer alleine. Aber eines Tages kam eine neue Schülerin an die Schule, die hieß Lara, sie war genauso wie Johanna eine Außenseiterin. Johanna sah Lara in der Pause ganz allein auf einer Bank sitzen. Da dachte sich Johanna: "Ich geh einen Schritt auf sie zu und gehe zu ihr rüber. Johanna setzte sich zu Lara auf die Bank und sprach sie an. Die beiden verstanden sich gut und trafen sich jede Pause und wurden beste Freunde. Die anderen Schüler in deren Klasse ärgerten Johanna und Lara, aber die beiden Mädchen machten sich gegenseitig Mut und plötzlich war es beiden egal, was die anderen Mitschüler über sie sagten oder dachten. Mit der Zeit ließen die anderen Mitschüler Johanna und Lara in Ruhe. Johanna und Lara vertrugen sich mit der Zeit auch mit den anderen Kameraden, es herrschte wieder ein ruhiges Klassentreiben.

Freundschaft

von Angel

Ein Junge heißt James, er ist vierzehn Jahre alt und hat gar keine Freunde. Er spielt gerne Fußball. Ein anderer Junge heißt Pedro, er hat keine Hobbys und hat viele, aber keine echten Freunde. Eines Tages versteht der Junge, dass die keine echten Freunde sind und er gar keine Freunde hat. Er ist immer Zuhause, geht nie raus. Seine Mutter hat nachgedacht. Vielleicht, wenn er die Schule wechselt, dann hat er in seiner neuen Schule neue Freunde. Und seine Mutter lässt ihn die Schule wechseln.

In der neuen Klasse ist auch der Junge, der verstanden hat, dass er keine echten Freunde hat. Am ersten Tag war er auch böse zu den neuen Jungen. Die haben ihn geschlagen, schlimmer als in der alten Schule. Eines Tages hat der Junger gesagt: "Der neue ist gut, hat Respekt und ist höflich. Vielleicht wird er mein bester Freund. Ich frag ihn mal heute, ob wir zusammen was machen können."

Die sind mit den Fahrrädern gefahren, haben Eis gegessen, hatten Spaß miteinander und der Junger hat gesehen, wie viel Spaß es macht, wenn man einen Freund hat und der andere hat bemerkt, wie ein echter Freund ausschaut und so sind sie beste Freunde geworden forever.

Ein dummer Junge

von Elhamm

Es waren zwei Jungs, die waren Feinde, weil sie sich um ein Mädchen stritten, dass sehr hübsch war. Dieses Mädchen hat Style und viel Geld, trägt die perfektesten Klamotten und liebt beide

Jungs, die beide einfach sehr geil drauf sind.

Sie haben in der Pause angefangen, sich gegenseitig zu beleidigen, wer das Mädchen bekommen wird und dann fingen sie an zu schlägern. Dann hat der Bison den Thomas auf die Nase geschlagen und der fing er an zu weinen und dann kamen seine Freunde und wollten den Bison schlagen und Thomas lag auf dem Boden und Bison hat Thomas Freunde auch noch zusammengefotzt. Seine Freunde weinten genau so und mussten auch teilweise ins Krankenhaus gebracht werden, weil sie sehr schwer beschädigt am Körper waren. Und Bison musste am Schluss zur Polizei, weil Bison angezeigt wurde. Er musste zum Ausruhen einen Tag im Gefängnis bleiben und wurde erst am nächsten Tag entlassen aus dem Gefängnis Alakers und dann hat er sich einfach nicht mehr mit anderen Leuten geschlägert und alles war wieder so, wie es war. Alle anderen wurden aus dem Krankenhaus entlassen.

Sophies Rache

von Nikolas

Es war eimal eine zwölfjährige Sophie, die war in der Schule nicht so beliebt, weil ihre Eltern ziemlich peinlich waren am Elternabend für die Eltern und dafür schämte sie sich und wurde gemobbt. Zwei Tage später kam die unbeliebte Mädchengang zu ihr. In der waren folgende Mädchen: Aleyna, Leonie und Josefine. Sophie kannte sie schon und rannte erstmal weg. Als Aleyna ihr ein Bein stellte, flog Sophie hin, doch Aleyna flog schon weg. Sie erstattete ihrem Meister darth vader Bericht. Ihr Meister war nicht so davon begeistert und gab Aleyna eine Schelle, denn sie sollte Sophie eigentlich wegradieren und bisher hatte sie ihr nur ein Bein gestellt. Sie flog zurück zur Erde. Am nächsten Tag schwor Sophie, dass sie sich rächen und sie töten wird, denn Sophie war sehr aggressiv. Sie stellte ihr Fallen an ihrem Platz und wartete nur darauf, dass sie sich hinsetzte. Dann kam der Moment. Sie setzte sich hin, Mehl flog in ihr Gesicht, sie wurde elektrogeschockt und mit Juckpulver eingerieben. Aleyna hats erwischt, sie lag am Boden und war sofort tot und Sophie bekam ihre Rache.

<u>Jessy</u>

von Samanta

Es war einmal ein Mädchen namens Jessy. Sie wurde von ihren Mitschülern ausgenutzt und gemobbt, wegen ihrem Aussehen und Charakter. Ihre Mitschüler hatten was an ihrem Charakter auszusetzen, denn sie war liebenswert, einfühlsam und nett. Sie hatte fast für jedes Problem eine Lösung, auf jede Frage eine Antwort. Ihr Aussehen hatte einen eigenen Style, es sagte viel über ihre Persönlichkeit aus, er ist cool und modern. Es waren nicht immer Markenklamotten. Ihre Mitschülerinnen legten aber viel Wert auf Markenklamotten.

Die Mitschülerinnen taten so vor ihr, als ob sie ihre Freundin wären. Was sie nicht wusste: Ihre Mitschülerinnen hatten einen Plan gemacht . Sie wollten sie nach und nach im Stich lassen. Das hat sie sehr verletzt. Nach der fünften Klasse wollte Jessy die Klasse wechseln. Jessy dachte, danach würde alles besser werden, aber falsch gedacht. Es war wie in der alten Klasse. Als das Schuljahr zu Ende ging, war sie sehr zerstört. In der siebten Klasse hat sie dann eine Freundin gefunden, bei der sie sich sicher war, dass sie die richtige beste Freundin ist. Und damit lag sie richtig. Und jetzt hat sie Glück mit ihrer besten Freundin.

Freundschaft

von Leon

Günther und Horst waren beste Freunde, aber eines Tages stritten sie sich, weil Günther Horsts Schokolade geklaut hat. Sie beleidigten sich, zum Beispiel mit "Du Hasenzahn, du Stück Scheiße!" und "deine Mutter heißt Carl und war schon immer die Dickste in unsere Klasse!" Aber eines Tages haben sie sich wieder versöhnt, weil Günther Horst Schokolade geschenkt hat und sie waren wieder beste Freunde. Horst war begeistert und küsste die Schokolade. Er schrieb Günther einen Dankesbrief. Als Horst zu Hause war und die Schokolade essen wollte, kam er zu spät. Sein kleiner Bruder hatte die Schokolade gegessen. Horst war sauer und schließlich schlug er seinen Bruder und am nächsten Tag heulte Horst sich bei Günther aus. Und daraufhin kaufte Günther noch mal für Hort eine große Schokolade.

Typisch Freunde

von Felix

Es waren fünf Jungs, die kannten sich noch aus der Schule und wollten eine WG gründen. Das haben sie dann auch getan, als sie 18 Jahre alt waren. Sie hießen Ray, Ben, Leon und Felix. Ray hatte noch keinen Job. Ben war Koch in einem Restaurant in der Nähe von ihrer WG. Leon und Felix waren KFZ Mechaniker, sie hatten eine eigene Werkstatt. Felix, Ray und Ben hatten einen Führerschein. Leon mussten sie immer irgendwo hinfahren. Leon hatte sich den Führerschein von Felix genommen und ist mit Felix BMW davongerast, denn er musste noch was zum Essen kaufen. Die Polizei hatte Leon erwischt. Leon saß im Knast für einige Jahre. Danach wurde er feierlich in der WG begrüßt. Natürlich haben seine Freunde ihn im Knast besucht! Das macht wahre Freundschaft aus!

Freundschaft

von Serkan

Ein Mensch namens Keko, dreizehn Jahre alt, hat PC gezockt und hat counter strike source gespielt und mit dem er gespielt hat, hat es brutal Spaß gemacht. Keko hat gesagt: "Wir können Freunde sein." Fiko hat gesagt: "Das können wir nicht, ich kenne Dich nicht."

Keko hat gesagt: "Warum, man, wir haben sehr viel Spaß gehabt." Und Fiko hat "ja" gesagt. Keko sagte: "Wir können ja skypen und uns so gut kennenlernen." Fiko hat "okay" gesagt.

Und er hat den neuen Freund gesehen, diesen Mann, mit dem Namen Keko und hat ihm gesagt: "Du bist ein guter Freund."

Keko hat gesagt: "Du auch." Keko hat den neuen Freund nach seinem Namen gefragt.

"Mein Name ist Fiko. Unsere Namen sind gleich und du bist ein guter Freund. Wir können gute Freunde werden."

Und Keko hat ihn gefragt: "Wo wohnst du?"

Fiko hat gesagt: "Ankara, Keciören."

"In welchem Land?", hat Keko gefragt.

"In der Türkei.", hat Fiko gesagt. "Und wo wohnst du?"

Keko sagt: "In München, Baglaralti Str. 308 Nummer sechs in Deutschland. Kannst du Freitag nach Deutschland kommen? Ich kann dich abholen."

Und Fiko ist Freitag in Deutschland angekommen. Keko hat ihn gesehen und hat Fiko getötet, weil er ein Mafioso ist. Keko hat Fiko getötet und hat Fikos Organe geholt. Und Keko hat Fikos Organe verkauft und ist ein Organhändler.

DIE NEUE IN DER KLASSE

von Magdalena

Es war einmal ein Mädchen, Johanna. Sie kam neu in die fünfte Klasse und alle schauten Johanna ganz finster an. Alle außer Lola, sie lächelte sie an und sagte: "Endlich wieder eine Neue in der Klasse."

Der Lehrer in der Klasse sagte: "Setz dich neben Michael." Der tat ein Furzkissen auf den Stuhl und sie setzte sich drauf. Alle lachten Johanna aus. Sie rannte weinend aus dem Klassenzimmer. Der Lehrer sagte zu Lola: "Bitte renn ihr hinterher, damit sie sich beruhigt." Lola rief: "Bleib stehen, ich weiß, dass er unerträglich ist, aber das schaffst du schon." Und seitdem waren die Mädels unzertrennlich und arbeiteten immer zusammen. Sie waren zusammen stark. Das ist wahre Freundschaft. ENDE.

Freundschaft?

von Peter

Ich habe keine Freunde. Keiner mag mich, alle hassen mich. Ich heiße Hans, aber jeder nennt mich Hans Dieter Wurscht. Immer nach der Schule haben mich Tobias, Emre und Tom gehauen. Selbst in der Klasse mobben sie mich, zum Beispiel mit: Hurensohn, Hans Dieter Wurscht. Wenn jemand mein Freund ist, mobben und schlagen sie ihn auch, das sagt Tobias, er ist vierzehn und ich bin elf Jahre alt. Ich dachte mir, er muss weg.

Ich habe meinem Vater gesagt: "Papa, in der Schule schlagen und mobben sie mich." Er ist ein Mörder gewesen, er saß drei Jahre im Gefängnis, das weiß keiner aus der Schule.

"Ich mache alles für dich. Ich bring ihn sogar um für dich.", sagte mein Vater. Mein Vater hat Tobias gedroht. Er sagte: "Wenn du meinem Sohn wehtust, tu ich dir weh." Am nächsten Tag war alles normal. Jetzt habe ich fünf Freunde und Tobias hat mich auch Ruhe gelassen.

Geschichten zu deinem Namen:

Namensgeschichte für Tanya

von Angel

Die Familie war mit dem Schiff unterwegs. Auf einmal kommt ein großer Orkan über das Meer. Alle, die im Schiff waren, waren tot. Nur drei Leute haben überlebt. Eine Familie, die nur ein Kind hatte, der hieß Sherkan. Die Familie war in einer Krise. Sie sind mit einem Rettungsschiff im Meer gelandet. Sie waren müde und sind eingeschlafen. Nach zehn Stunden wachten sie auf und konnten eine Insel sehen und sie sind auf diese Insel gegangen. Die Mama und der Papa

hatten die Idee, in der Natur ein Haus zu bauen. Die haben ein Haus auf einem Baum gebaut. Die waren glücklich und der kleine Sherkan ist ein bisschen gewachsen. Die Mutter von Sherkan kochte etwas zu essen für die Familie. Der Tiger hatte das gerochen und ist ins Haus von der Familie gegangen. Das Essen war noch nicht fertig. Sherkan schlief. Seine Mutter und sein Vater hatten viel Angst, man könnte das von ihren Augen verstehen. Der Tiger hat zuerst seinen Vater gefressen, danach seine Mutter. Das kleine Kind Sherkan schlief, deshalb hat der Tiger ihn nicht bemerkt. Der Tiger war weg. Nach einer Zeit ist der Sherkan aufgewacht und hatte Hunger und weinte und weinte. Plötzlich kam eine Wölfin, sie hatte seine Stimme gehört und ist auf den Baum geklettert und hat den kleinen Sherkan gesehen. Die Wölfin hat ihn mit zu ihrem Volk gebracht, also erst zu ihrem Mann. Ihr Mann sagte: "Oh, ein gutes Mittagessen."

Die Frau sagte: "Spinnst du oder was? Er wird mein Sohn sein."

Der Mann sagte: "Das kann ich nicht alleine beantworten, wir müssen unser Volk fragen."

Sie haben gefragt. Der Meister hat gesagt: "Außer der Familie, die das Kind nehmen will, müssen noch zwei Leute ja sagen, dann ist er von unseren Volk."

Nach zehn Minuten sagten zwei Erwachsene: "Ja, er kann von unserem Volk sein." Dann war der Sherkan der Sohn von zwei Wölfen. Sie waren glücklich und gesund und der Sherkan ist später ein großer starker Mann geworden. Ende.

Namensgeschichte für Magdalena: Die fröhliche Familie

von Elhamm

Mama, ich danke dir für alles, weil ich dich loben muss. Die Amsel sagt, dass du eine schlechte Mama bist, aber sie täuscht sich. Die Natur ist so gut wie du. Keiner kann dich ersetzen. Die Giraffe fragt die Amsel, ob sie überhaupt eine Mama hat. Die Amsel antwortet nicht und redet immer weiter schlecht über die Mutter der Giraffe. Da fragt die Giraffe wieder, ob sie eine Mama hat. Die Amsel sagt: "Nein." und die Giraffe fragt nochmal: "Warum beleidigst du dann meine Mutter?" Die Amsel entschuldigt sich und sie wurden Freunde. Die Giraffe nahm die Amsel mit zu sich und fragte ob die Amsel eine kleine Ersatzmutter haben möchte. Die Amsel sagte: "Ja." und stellte sich der Giraffenmutter vor und dann wurden sie eine fröhliche Familie.

Namensgeschichte für Leon: Schreckliche Ostern

von Nick

Es gab einmal einen netten Löwen, der mochte bunte Ostereier an Ostern und er freute sich auf den Osterhasen, denn der brachte bunte Eier mit sich. Doch er kam nicht. Der Löwe war enttäuscht und er war auch so wütend, dass er sich schwor, den Hasen zu finden und zu schlagen. Er war fast überall, in Hawai, Italien, Afghanistan, Türkei und so weiter, außer in einem Land: Mexiko. Herr Löwe wusste, dass der Hase hier war. Als er ihn traf, sagte er zu ihm: "He, du motherfucker, du hast mich vergessen." und der Löwe gab ihm einen präzisen Schuss in den Kopf und sagte: "Ich freu mich schon auf nächstes Ostern.

Namensgeschichte für Felix: Der gelangweilte Esel

von Christina

Eines Tages schaute ein gelangweilter Esel Fernsehen. Er schaute die Serie X-Faktor. In seiner Freizeit sagte er oft moderne Wörter, wie LOL oder OMG. Der gelangweilte Esel war in seiner Freizeit immer alleine, deshalb beschloss er einen neuen Freund zu suchen, der auch gerne X-Faktor schaute. Daher ging er in seiner Freizeit in den Park und setzte sich auf eine Bank. Da kam ein Hase vorbei. Während der Hase vorbeiging, sagte er Wörter wie LOL. Der Esel fragte den Hasen, ob er gerne X-Faktor schaute, er antwortete ja. Die beiden wurden beste Freunde für immer und unternahmen spannende Abenteuer und lustige Ausflüge.

Namensgeschichte für Kevin: Kevin allein Zuhause

von Felix

Die neue Verfassung von dem illegalen Film Kevin allein zu Zuhause. Kevin ist ein richtiger Vogel. Er ist ein Ego. Es ist so passiert. Vor zehn Jahren war eine Zombiewelle in seiner Stadt. Sein Vater seine Mutter und seine Schwester wurden infiziert. Eines Tages klopfte es an der Tür. Da waren seine Eltern schon infiziert von dem Virus. Das wusste er aber nicht, weil er allein Zuhause war. Er machte die Tür auf. Seine Eltern waren da. Meine Fantasie ist langweilig, sie ist dick und sitzt nur herum, deswegen kann ich die Zombies, zu denen seine Eltern geworden waren, nicht richtig beschreiben. Aber sie sahen eklig aus.

Er haute die Tür zu und rannte nach oben. Seine Eltern brachen die Tür auf, obwohl sie einen Schlüssel hatten. Dann sind sie durchs Haus gelaufen. Kevin hat sich das Gewehr von seinem Vater geholt und alle getötet. Seitdem ist er ein Ego, er macht alles alleine und macht nie was mit Freunden.

Namensgeschichte für Peter

von Serkan

Es war einmal eine Puppe, sie ist nicht ein Mensch. Sie ist dreizehn Jahre alt und ist sehr elegant und ehrlich und treu. Diese Puppe hatte in einem Traum ihren Vater gesehen. Der Vater hat gesagt: "Finde Deine Mutter und mich." Die Puppe ist aufgewacht. Dieser Traum war ernst. Die Puppe will ein bisschen Ruhe haben und sie sucht Mutter und Vater, aber die Puppe hat eine Frage im Kopf: "Wo sind meine Mutter und mein Vater? Wo kann ich suchen?

Die Puppe hat in einem zweiten Traum den Vater gesehen und der Vater hat gesagt: "Ich und Deine Mutter sind nicht tot, wir leben. Wir sind in München." Die Puppe ist aufgewacht.

Der Fater hatte gesagt, sie sind in München an einem Berg und die Puppe ist nach München gegangen und hat einen Berg gefunden und hat zwei Tage die Mutter und den Vater gesucht und hat sie gefunden. Ein Mafioso hat gesagt: "Gib mir eine Million Dollar und ich gebe deine Mutter und deinen Vater zurück." Die Puppe hat in der Bank eine Million Dollar geklaut und der Mafia gegeben und die Mafia hat der Puppe den Vater und die Mutter gegeben und so hat sie Vater und Mutter gefunden.

Namensgeschichte für Elhamm

von Tanya

Es war einmal ein hübsches Mädchen mit Namen Leoni. Sie war im Dschungel allein. Seine Eltern waren tot und sie hatte drei Tiere. Sie lebten alle zusammen in Dschungel. Sie hatte einen Elefanten, einen Affe und eine Maus.

Eines Tages ging Leoni mit ihren Freunden spazieren und fand ein Buch, auf dem drauf stand "nicht anfassen". Aber Leoni konnte nicht lesen, sie wusste nicht, was es war und hat es einfach aufgemacht. Als sie das Buch aufgemacht hatte, kamen sechs Wildschweine, drei Löwen und vier Tiger. Leoni lief schnell mit ihren Freunden zu ihrem Haus. Sie hatte Angst bekommen,weil die Tiere Leoni böse und hungrig anschauten. Nach wenigen Minuten kamen alle Tiere und hatten Leoni fressen wollten. Zum Glück kam auf einmal ein Mann, das war ein Zauberer und hat alle Tiere verzaubert und dann war alles schon im Ordnung.

Am nächsten Tag war alles ganz in Ordnung. Sie haben das Buch brennen lassen und die Leoni war wieder mit ihrem Freunden wie immer glücklich.

NAMENSGESCHICHTE FÜR CHRISTINA: DER MAGISCHE ZOO

von Magdalena

Es war einmal ein magischer Zoo. Eines Tages kam eine Frau, Johanna, die "creative" Bilder von den Tieren malte. Sie malte auch andere Dinge, zum Beispiel einen See. Johanna zeichnete interessiert. Am nächsten Tag ging sie zum Zoo, um die Tiere, wie zum Beispiel das Reh, den Hasen und den Igel zu besuchen. Sie waren ganz aufmerksam. Die ganzen Tiere waren sehr nett, aber auf einmal begannen die Tiere zu reden. Sie erschrak: "Das ist nur ein Traum." Sie zwickte sich, aber sie sprachen immer noch. Johanna sagte: "Dann bin ich die Frau, die die Tiere versteht." Seit dem Zeitpunkt kam sie jeden Tag, um mit den Tieren zu reden.

Namensgeschichte für Nikolas

von Samanta

Der Alligator und sein Freund Olum waren sehr begeistert von der Natur. Als die beiden Freunde am nächsten Tag zur Schule gingen, ärgerte sich der Lehrer, dass sein Lappen an seinen Schreibtisch nicht geht. Der Alligator ging vor zum Schreibtisch von seinem Lehrer und fragte ihn: "Was machen wir in der ersten Stunde?"

Der Lehrer antwortete: "Wir machen in der ersten Stunde Geschichte!!!" Der Alligator ging wieder an seinen Platz zu seinem Freund Olum. Dann fragte Olum ihn: "Was haben wir jetzt?" Er antwortete: "Geschichte!"

Olum dann: "Geschichte, im Ernst jetzt?"

"Ja, im Ernst!"

Der Lehrer stand auf und ging vor die Klasse und sagte: "Wir haben jetzt Geschichte über Kometen." Die beiden Freunde waren gerade nicht darüber erfreut.

"Es gibt Kometen in Neonfarben und wenn man einen Kometen sieht und man an seine Lieblingsfarbe denkt, verändert der Komet seine Farbe. So sind Kometen total interessant.", erzählte der Lehrer. Als die erste Stunde vorbei war, waren die beiden jedoch von Kometen inspiriert.

Der Lehrer fragte die Klasse: "Habt ihr jetzt Inspiration über Kometen bekommen?" Die beiden Freunde redeten noch oft über Kometen.

Meine Traumschule - eine Utopie

Aleynas Traumschule

Meine Traumschule ist, wenn die Türen aus Schokolade bestehen und die Wände aus Smartis sind und unten im Keller eine Spielegalaxy, ein Autoscooter, Paintball, alle Achterbahnen... Oh ja, das wäre super cool. Ich würde jeden Tag Lust auf die Schule haben. Am besten ist es, wenn wir statt Unterricht immer Filme gucken. Alle, die nicht auf unsere Schule gehen, wären 100 pro eifersüchtig. Nie wieder Unterricht, am besten KEIN MATHE!!! Ihhhh Mathe, bäh zum Kotzen, wer braucht Bildung, wenn du deine Traumschule hast?! Keine Lehrer, nur Schüler, oh oh und das beste wäre, wenn wir eine V.I.P. Liste hätten, für den Fall, dass Fremde reinkommen wollen. Cool wäre es auch, wenn die Schule am Himmel wäre und wir alle Engel sind, die nach oben fliegen und der angebliche "UNTERRICHT" dann startet, wenn wir es wollen. Es gibt Essen und Trinken, alles umsonst und wenn man keine Lust hat nachhause zu gehen, kann man in der Schule schlafen. Und man darf alles machen, und wenn es Streit gibt, sagt der Chef, der ich bin, wer rausgehen muss. Hehe, ja ich bin der BOSS. Meine Traumschule, meine Regeln! Und der Unterricht ist im Himmel. Mit dem Jet muss man 1500 km hinfliegen mit dem neuesten Model in dieser Saison. Übrigens bin ich die Chefin, da ich diese Traumschule, namens dream house, gegründet habe. Über 500 Mitglieder sind hier. Meine Regeln sind: Erst fragen, bevor man etwas machen will, aber Mitglieder die länger da sind, dürfen alles machen, auch ohne zu fragen. Man muss nichts bezahlen. In dieser Schule geht es um Spaß, aber da es nach einer Weile auch mal langweilig werden kann, habe ich noch ein Pool machen lassen von den Engelshausmeister. Und wenn man in der Pool springt, schwimmt man in einem Ozean, und wenn man ganz nach oben fliegt, also außerhalb der Schule, kann man auch vom Weltall springen, wir brauchen keinen Sauerstoff, weil wir Engel sind, deshalb ist auch unser leben BRILLIANT!

Christinas Traumschule

Meine Traumschule sollte sehr bunt und lustig sein. Jede Pause sollte man einen Diener haben, der Essen und Trinken hinter einem herträgt.

Der Stundenplan wäre jeden Tag gleich, außer dass die Stunden anders verteilt werden:

- 1. Stunde: Kunst
- 2. Stunde: Kunst
- 3. Stunde: Sport
- 4. Stunde: Sport
- 5. Stunde: Sport
- 6. Stunde: Klettern
- 7. Stunde: Pause
- 8. Stunde: Spiele im Klassenzimmer

Auf dem Flur sollte es Wasserspender und Räume geben, wo man WII zusammen mit Freunden spielen kann. Wenn man in der Schule normalen Unterricht "HÄTTE", aber nur im äußersten Notfall, könnte man, wenn man keine Lust mehr hätte, einfach Pause machen. Die Lehrer in meiner Traumschule sollten nett und höflich sein. Die Schüler sollten auch nett und höflich untereinander sein.

Rays Traumschule

Sie sollte sehr kreativ gestaltet sein zum Beispiel: Ein Raum mit Minecraft Blöcken oder ein Raum mit Ingame Produkten, wie ein Schwert oder so (natürlich nur Deko).

Und wie mein Stundenplan aussehen würde, seht ihr jetzt:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
16 Uhr – 17 Uhr	Portal 2 Co-oP	AC Unity	Minecraft	WWE 2K15	MCVaro
17 Uhr – 18 Uhr	Minecraft	FarCry 4	GTA V PS4	WWE 2K15	MCVaro
18 Uhr – 19 Uhr	Minecraft	FarCry 4	GTA V PS4	Youtube	MCVaro
19 Uhr – 20 Uhr	COD AW	FarCry 4	GTA V PS4	Youtube	MCVaro
20 Uhr – 21 Uhr	COD AW	TEWI	GTA V PS4	Netflix	MCVaro
21 Uhr – 22 Uhr	COD AW	TEWI	GTA V PS4	Netflix	MCVaro

Die Schule sollte im Hintergrund immer Dubstep laufen haben und wenn man mal chillen will, ruhige und wunderschöne Gamesoundtracks.

Wenn mann PVP spielt, darf man sich nur mit seinem eigenem Team verständigen. Das eine Team ist in Zimmer 1 und das andere in Zimmer 2, es können aber auch noch mehr Teams gebildet werden.

Man kann nachmittags Unterricht haben und man spielt "MMORPG", kostenlose Multiplayer Spiele oder man schaut Anime´s, zum Beispiel: The Blue Exorzist, One Piece, Naruto, BloodLad...

Durch die zukünftigen Technologie kann man auch natürlich ins Spiel teleportiert werden. Schmerzen gibt es keine, nur das Körperteil, das verletzt wird, wird der eine Spieler durch eine Vibration fühlen (also nicht lebensgefährlich).

Es gibt verschiedene sogenannte "Chillrooms", die zum Favoriten des Spielers gestaltet wurden wie zum Beispiel ein Pixelsofa oder ein Sofa das mit Blut verunstaltet ist oder man sitzt auf einer weichen Wolke, es gibt unendliche Möglichkeiten.

Es dürfen auch Softairschlachten durchgeführt werden in der

"Shooterhalle". In der Shooterhalle gibt es verschiedene Hindernisse oder auch Munition, die man finden kann. Natürlich gibt es auch Verstecke und Kisten, worin mann sich verstecken kann, oder auch hinter der Kiste kann man sich ducken.

Schüler werden der Schule verwiesen, wenn sie nicht bis zum Jahresende zu einem Eliteoffizier geworden sind. Das maximale Level eines Spielers ist der Paladin. Wenn man ein Paladin geworden ist, ist man berechtigt, Spieler rauszuwerfen und oder andere Spieler zu befördern und kann der Schule für drei Jahre nicht verwiesen werden. Ein Paladin kann zum Rekruten werden, wenn er einen Spieler bannt. Er wird sofort der Schule verwiesen und ist nicht berechtigt, noch einen Fuß in die Schule zu setzen. Als Paladin kann man aber auch ebenfalls bestimmen, was in der Zukunft mit der Schule passieren soll (Es wird abgestimmt. Also, der Paladin bestimmt nicht sofort, was passiert, es wird zuerst abgestimmt, bevor der Rat zur Tat wird).

Angels Traumschule

In meiner Traumschule haben wir alle einen Tablet und lernen ohne Hefte und Stifte, alles über das Internet. Wenn man ganz gut im Sport ist, kann man kostenlos in ein College gehen zum Beispiel für Fußballer oder Basketballer. Und wenige Proben werden geschrieben und alles mit Technik. Wir haben nur drei bis vier Schulstunden und die Lehrerinnen sollten Hollywood Stars sein. Die Schule sollte auf dem Meer stehen. Man muss mit einem Schiff dahinfahren. In der Schule gibt es eine bestimmte Regel, also keine Regeln. In der Schule sollten alle nett zueinander sein, die Lehrer, die Schüler und gegenseitig. Die Klassenzimmer sehen total Klasse aus. Wir sind in einer Klasse mit Fenstern, durch die man das Meer anschauen kann, man sieht die Fische.

Bens Traumschule befindet sich auf dem Planeten Mars

Das Schulgebäude ähnelt einer Festung. In der Schule selbst gibt es viele Räume: Im linken Turm sind ein Kino und ein Klassenraum untergebracht. Im Mittelbau findet man die Küche und verschiedene Flure, durch die die Diener permanent durchlaufen. Im rechten Turm befinden sich fünf Räume – darunter auch ein Waschraum, ein Toilettenraum und ein Schlafraum für die Lehrer. Außerdem gib es in der Festung verteilt viele Räume für Freizeitaktivitäten.

Das Außengelände besteht aus einem großen Pausenhof. Dieser Pausenhof besteht wiederum aus vielen kleinen Planeten, die einen Durchmesser von bis zu 20.50 Meter haben und mit breiten Seilen miteinander verbunden sind und so den Schülern Raum zum Klettern bieten.

In dem Internat leben zurzeit zwölf Schüler und zwei Lehrer, außerdem noch drei Diener und zwei Küchenkräfte.

Den Unterricht bestellen sich die Schüler bzw. ordnen sich ihn selbst mit Hilfe eines Computers. Es gibt acht Mal eine Zehnminutenpause und eine Mittagspause, die 80 Minuten dauert, diese geht dann von 13.00 Uhr bis 14.20 Uhr. Pro Tag hat jedes Kind nur 90 Minuten Unterricht. Außerdem hat jeder Schüler noch drei Stunden Freizeit, in der er seine Lieblingsfilme anschauen oder Spiele spielen kann, klettern kann und so weiter.

Im Unterricht werden ausführlich immer verschiedene Themen durchgenommen, zum Beispiel "Schokolade" (weil Schokolade lecker ist!), "Hasen" (sie gehören zu meinen Lieblingstieren) und "Astrophysik" (weil Astrophysik einfach cool ist!).

An jedem zweiten Wochenende kann man sich mit einem Portal zur Erde vor das Haus der Eltern teleportiren lassen und darf dort für drei Tage bleiben. Das ist meine Traumschule auf dem Mars.

Peters Traumschule

Meine Traumschule hat eckige Fenster und Betten in jedem Klassenzimmer, dass man schlafen kann mitten im Unterricht, wenn man keinen bock mehr hat auf Schule. Aber man muss bis 13.00 Uhr in der Schule bleiben. Aber aufpassen muss man und schon gut sein, so wie ich zwinker, zwinker. Wenn es Hausaufgaben gibt, muss man sie nicht machen, aber nur wenn deine Eltern die Hausaufgaben unterschreiben. Ah ja, ganz vergessen und natürlich hat jedes Klassenzimmer einen Computer. Mit Simulatoren spielen und noch so ein Schmarrn. Und die Lehrer sind keine Menschen sondern Affen, die sind haarig, wenn ihr das wisst. Haarig, sie machen mir Angst, weil sie immer Uuuuuuu machen. Wisst ihr, wie mein Lehrer heißt: Förgis. Auch wenn das so wäre, das wird nie schade.

Elhamms Traumschule

Es wurde entschieden, in die USA zu ziehen. Meine Eltern beschlossen im Flugzeug, in welche Schule ich gehen würde. Ich hatte eine Idee, ich sagte ihnen: "Ich will auf die Chicago Ilions Schule gehen." Meine Mutter sagte: "Nein, du gehst auf die alte Schule Alkatras. Die ist näher von uns zuhause entfernt, nur 56 m."

Wir waren angekommen in den Vereinigten Staaten (Los Angeles). Wir waren in unserer neuen Schule und lernten sie kennen, sie sahen alle aus wie Penner, aber das waren sie gar nicht, das waren Schlägertypis. Ich hatte Angst.

Am nächsten Tag sah ich Bison, meinen alten Freund, den ich vor zwei Jahren in der Grundschule in Deutschland kennengelernt hatte. Wir zwei waren immer zusammen. Er erzählte mir, dass man sich an die Hyperaktiven erst gewöhnen muss. Ich hatte immer noch Angst, aber nach einiger Zeit gewöhnte ich mich an den Horror. Der Unterricht war auch sehr schlimm. Wir hatten immer so viel Mathe und Amerikanisch. Ich und Bison hatten die besten Noten. Bison beschützte mich immer, weil er schließlich der Stärkste aus der Schule war. Er hatte keine Angst. Auf dieser Schule begann ich zu träumen, wie die schönste Schule wäre:

Meine Traumschule sollte geschmückt sein. Sie sollte alles haben, eine Sportanlage und eine Eisdiele. Ich sollte bedient werden und die Lehrer müssten nett und höflich sein. Ich sollte dürfen, dass ich machen könnte, was ich möchte. Ich könnte einfach alles machen: Mit meinen Freunden Fußball spielen, alles was ich nur will essen, Döner und Mc Donald ist am Besten direkt neben der Schule. Ich möchte alles haben und viel Sport treiben, vor allem beim Fußball schlechte Gegner platt machen mit meinem Freund Nikki im Tor. Ich kann dribbeln und nette Lehrer machen mit beim Fußball. Und immer ein Eis reinhauen, weil häufig die Sonne scheint, es soll schmecken, wir genießen es immer. Alles, was ich mir nur wünsche, soll dabei sein und alles neben der Schule.

Nicks Anti-Traumschule (-:

Es gab einen geilen Nicki, der die ganze Welt erobert und versklavt hatte und natürlich durften die Sklaven nicht dumm sein, deswegen gab es Schulen. Die Leute fanden die Schule natürlich langweilig, deswegen dachte Nicki, sorgen wir mal für Abwechslung und lassen die Schüler in der Schule regieren. Die Schule war schnell im Eimer und sie stand bald zur Hälfte in Flammen. Da die Schüler nicht nachhause durften, gab es den ganzen Tag Sport, bei dem oft Gewalt oder Streit ausbrach. Die Spiele waren ganz normal, wie Völkerball und es gab oft Streik, weil sie keine Schule haben wollten, aber das ging nicht. Natürlich wurden die Lehrer zum Leiden gebracht und geschunden. Die Lehrer mussten auch für die Kinder arbeiten, also Sklaven für Sklaven.

Gut das es niemals so sein wird ;-) Amen.

Nicks Traumschule: Paintball – Schule

Es gab mal eine Schule in der man nur paintball lernte und gegen andere Klassen kämpfte und sich gegenseitig abschoss und Spaß hatte. Mein Team war schlecht und wir verloren oft. Die Gelände zum kämpfen waren oft sehr groß und es gab gute Plätze zum Verstecken, wo ich oft hingehe um zu chillen und mich machmal zum Essen versteckte. Manchmal mussten wir uns Tips vom Führer aufschreiben und befolgen, aber sonst hatten wir viel Spaß in der Schule. Man lernte viele Freunde kennen und was sehr wichtig war, es war fast immer fair. Die Lehrer waren meist nett und zuvorkommend, aber es gab auch unhöfliche Lehrer, die nur aufs Gewinnen aus waren. Ende

Samantas Traumschule

Es ist eine Hausschule. Jeder Schüler muss einen Computer zu Hause haben. Die Lehrer müssen in die Schule gehen. Die Schüler können zu Hause bleiben. Im Klassenzimmer ist eine Kamera fest gemacht, damit die Schüler über ein Programm alles sehen können. Einträge und alles andere kann man zu Hause machen an seinem eigenen Computer. Aber wenn man Proben schreiben muss, geht man in die Schule. Jeder Schüler hat einen eigenen Tisch und einen eigenen Computer von der Schule. Man muss um 9:30 Uhr am Computer sein und um 13:00 Uhr kann man machen, was man will, weil dann die Schule aus ist. Jetzt können Freunde auch unter der Wochen übernachten. Und man verschläft nicht mehr. Man kann länger wach bleiben und länger schlafen. Fächer: Musik, Spiele am Computer spielen, Filme schauen (am meisten Horrorfilme). Um seine Freunde zu sehen, gibt es Skype. Zum Beispiel können Samanta und Magdalena mit der Kamera so skypen, dass man sie sehen kann. Man kann den Lehrern schreiben, dass Magdalena zu Samanta geht und dass die zusammen lernen. Und das Beste ist, dass die Lehrerin nicht sieht, was man macht, ob man mitschreibt oder was anderes macht. Die Schüler, die sich zu Hause nicht so wohl fühlen, weil sie nicht so nette Eltern haben, dürfen gerne in die Schule kommen. Die Lehrer freuen sich immer. Die Lehrer gehen so gut mit den Schülern um, dass sie sich geborgen fühlen, was es zu Hause nicht gibt.

Leons Traumschule

Hi, ich zeige euch meine Traumschule: Meine Schule ist eine "Schießschule". Jede Woche machen wir eine Schlacht mit Softairs, es macht wirklich Spaß, aber man muss ausgerüstet sein, weil sonst verliert man schnell. Im Keller gibt es zwei Räume: In einem Raum sind verschiedene Schießstände und in dem anderen Raum ist eine Paintballhalle.

In der Schule gibt es acht Klassen. Unser Unterricht ist eigentlich nicht wie jeder, wir machen eigentlich Schussübungen, wie man einen im Nahkampf besiegt, wie man nachladet und es gibt noch einen speziellen Raum, ein Fitnessstudio. 16 Toiletten gibt es zum Glück auch noch. Die Lehrer sind sehr nett. Sie wissen, was sie machen und ich hab mich auch gebessert. Die Schüler sind okay, manche sind nett und manchen will man einfach nur in den Kopf schießen. Unser Klassenzimmer sieht aus wie beim Militär, weil meine Mitschüler es so haben wollten, ja und ich zum Teil auch.

Felix Traumschule - Eine Zockerschule

Die Schule beginnt um 15:45 und der Unterricht um 16:00 Uhr. Die 15 Minuten davor werden Handdehnungen gemacht! Und man kann nach den Übungen in sein eigenes Zimmer gehen, darin sind: PS4, XBOX ONE, ein PC mit drei Bildschirmen und eine der besten Boxen der Welt, damit man Musik hören kann. Diese Schule lehrt das zusammenarbeiten in Teams, um die nicht so netten Kinder mal richtig zu zerstören. Natürlich zocken die Lehrer mit, damit die Kinder nichts anderes machen. Die Schule ist privat und kostet 100€ im Jahr und die Schule ist für Schüler zwischen 12 und 17 Jahren. Man bekommt auch ein Führungszeugnis, wenn die Kinder gut gespielt haben. Stundenplan der Traumschule:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
16Uhr-17Uhr	Fifa15	Fifa15	Fifa15	Fifa15	COD AW mit Skype Gruppe
17Uhr-18Uhr	Minecraft	AC Unity	Fifa15	GTA 5 Next Gen	AW
18Uhr-19Uhr	Minecraft	AC Unity	Minecraft	GTA 5 Next Gen	AW
19Uhr-20Uhr	COD AW	FarCry4	Minecraft	NBA 2k15	AW
20Uhr-21Uhr	COD AW	FarCry	YouTube	WWE 2K15	AW
21Uhr-22Uhr	COD AW	Lol	YouTube	WWE 2K15	AW

Tanyas Traumschule

Meine Traumschule ist, wenn die ganze Schule aus Steinen wäre und wenn wir in der Klasse noch chatten könnten. Wir würden zaubern lernen und mit den Freunden alles, was jetzt verboten ist, machen. Und ich hätte mir noch gewünscht, dass die Lehrer schreiben und die Schüler alles machen dürfen

Die Fenster meiner Traumschule sind aus Schokolade und die Tische aus Eis. Ich würde singen, tanzen und boxen lernen. Ich wünschte mir, dass wir in der Schule ein Zimmer hätten, was ganz groß und aus Glas ist. Dass wir verschiedene Sachen zaubern können, wie zum Beispiel einen Hasen in einen Mensch verzaubern. Dass wir ein großes Boxzimmer hätten. Es wäre auch sehr gut, wenn wir ein Fitnessstudio in der Schule hätten, dass alle Mitschüler benutzen können. Und das war meine komische Traumschule!!!!!!!!





Serkans Traumschule

In der Türkei ist meine Traumschule. In der Türkei kann ich türkisch sprechen. Für mich ist es sehr gut in der Türkei, weil ich dort viele lustige Freunde habe und die Lehrer sind sehr gut. In der Türkei haben wir nach sechs Stunden Schule, eine Stunde ist 40 Minuten, dann zehn Minuten Pause und nach der dritten Stunde haben wir 20 Minuten Pause. Meine Schule ist sehr groß und mit vielen Freunden. Wir sind 160 Studenten, ohne die siebte Klasse. Ich habe Lehrer in



Türkisch, PCB, GSE, Englisch, Miusik, Kunst, Sport, Mathe und einen Isalm-Religionslehrer. Mein Türkischlehrer hat mir immer geholfen und es hat immer Lernprogramme gegeben und immer Hilfe.

Ich habe meine Freunde sehr vermisst. Ich will meine Freunde sehen: Seko, Keko, Apo, Ibo, Memo, Dillo, Fiko, Fato, Ato, Vino, Dirro, Firo. Ich wäre viel lieber in der türkischen Schule.

Magdalenas Traumschule

Die Schule ist bunt mit vielen Süßigkeiten, alles in der Schule kann man essen. Die Lehrer sind Roboter und der Unterricht dauert eine Minute: Man kriegt Helme auf den Kopf gesetzt, dadurch lernt man. Es gibt eine Chillecke. Die Roboterlehrer sind immer lustig und fröhlich und gut gelaunt. Es gibt Sport, Kunst, eine Essstunde und eine Lachstunde. Die ekligen Esssachen schmecken süß und lecker wie die leckeren Sachen. Bei der Chillecke gibt es ein Sofa, einen Fernseher und eine Playstation. In Computerraum kann man immer ins Internet gehen, wann man will. Das Mittagessen kommt von einer Maschine. Die Schule schwebt in der Luft. Man muss zur Schule mit einem Chetpack fliegen. Die Wände sind am leckersten, sie schmecken nach Erdbeere und die Stifte, die sind besonders lecker, aber ich muss aufpassen, dass ich nicht zu viel davon esse. Das ist so richtig lecker alles. Ein paar Roboterlehrer sind so nett, dass sie uns manchmal früher aus der Schule rauslassen. Die Direktorin macht fast immer Hitzefrei.

Wenn ich Lehrer wäre / Der perfekte Lehrer

THE PERFECT TEACHER

von Aleyna

Der perfekte Lehrer wäre, wenn der Lehrer mit dem Unterricht erst um 9.00 Uhr beginnt und ihn um 14.00 Uhr beendet. Auch wäre es schön, wenn wir danach zusammen Eis essen gehen, aber wenn das Wetter nicht mitspielt, dann eher Kino, Mc Donalds, bowling oder so was. Wir dürfen jeder Zeit trinken und ab und zu Snacks essen. Cool wäre auch, wenn wir in der vorletzten Stunde Sport machen oder Filme gucken. Der Unterricht sollte auch ausführlich und klar zu verstehen sein, sodass wir ihn auch

Der Unterricht sollte auch ausführlich und klar zu verstehen sein, sodass wir ihn auch schnell verstehen. Der Lehrer sollte nicht so streng mit uns umgehen, Geduld sollte er auf jeden Fall haben, ein guter Nerv wäre auch nicht schlecht. Wenn ein Schüler nicht gerade brav im Unterricht war, sollte der Lehrer ihn/sie nicht sofort bestrafen, sondern nach dem Unterricht in Ruhe mit ihm/ihr sprechen und fragen, wieso sie/er heute so abwesend, frech und unkonzentriert war. Der perfekte Lehrer wäre, wenn er nicht sofort Aggressionen bekommt und nicht sofort ausrastet.

Der perfekte Lehrer

von Ben

Ein Lehrer sollte ein Vorbild sein und wissen, dass stets auf ihn geschaut wird. Er muss mit den Schülern immer gemeinsam arbeiten und nicht gegen sie. Er sollte zwar nett und zuvorkommend, aber auch etwas streng sein. Seinen Unterricht sollte er nicht nur informativ und spaßig, sondern auch interessant und herausfordernd gestalten. Er sollte sich an die Lerngewohnheiten der Schüler anpassen, sozial und gerecht sein. Zum Beispiel wenn ein Schüler Probleme in Mathe hat, hilft der Lehrer dem Schüler bei seinen Problemen.

Der perfekte Lehrer

von Elhamm

Frau Sonnenleiter ist die perfekte Lehrerin, weil sie mit uns mehr redet als Unterricht macht. Es ist toll mit dieser Klasse. Frau Sonnenleiter bringt uns viel bei und wir schreiben auch sehr gute Noten. Es wäre auch schön, wenn wir mehr Spiele in der Freizeit spielen würden, sonst passt es. Herr Hust ist auch ein guter Sportlehrer, weil er mit uns die perfekten Spiele spielt und mir bei jedem Sportthema eine Note 1 gibt. Aber schöner wäre es, wenn wir statt Völkerball Fußball spielen würden und sonst passt es auch wieder. Eigentlich ist es ganz okay bei ihm. Frau Spitzenberger ist auch eine sehr nette Lehrerin und schaut mit uns Filme und so weiter, es ist sehr schön immer in der Ethikstunde. Frau Scholle ist eine nette Lehrerin. Beim kreativen Schreiben schreiben wir immer am Computer Geschichten, das gefällt mir sehr. Frau Orsoleck ist auch eine nette Lehrerin. Bei ihr in Mathe lernt man immer was und die Proben fallen dann auch sehr gut aus, einigermaßen. Das waren die Beispiele für gute Lehrer. Sie sind sehr gut, weil sie sehr nett sind und meinerseits ist es so, wenn Lehrer sehr nett sind, dann schreib ich auch sehr gute Noten und passe gut auf.

Ein guter Lehrer ist für mich einer, der viel weiß, viel erzählt und cool drauf ist. Der auch Spiele mit uns spielt und einfach perfekt ist. Das Klassenzimmer sollte geschmückt sein und darf nicht stinken. Hausaufgaben sollte es nicht geben und wir sollten nicht so oft Proben schreiben. Der

perfekte Lehrer soll nicht geizig sein und er sollte Style haben.

Der perfekte Lehrer

von Nick

Es gab einmal eine richtig nette Lehrerin namens Frau Sonnenleiter. Die ließ uns immer Spaß am Unterricht haben. Machmal sprachen wir fast eine Stunde über nur ein Thema, aber dennoch mussten wir oft lernen, da auch oft Proben kamen.

Unsere Klasse war klein, fünfzehn Schüler in einem gigantischem Klassenzimmer und wir hatten nicht so oft Hausaufgaben und dennoch waren wir alle gut in den Proben. Schüler die nicht lernen oder keine Hausaufgaben machten, kamen in die Hausaufgabenbetreuung.

Leider gingen wir nie raus, aber das Wetter war gerade auch nicht so gut (Herbst), aber sonst hatten wir fast immer Spaß mir ihr. Und sie hatte auch eine gute Lösung für unaufmerksame Schüler: Erstmal raus schicken und nach der Stunde mit dem Schüler sprechen.

Die Traumlehrerin

von Samanta

Die Traumlehrerin würde zuerst Spaß mit den Schülern haben und dann fleißig lernen mit den Schülern. Zum Beispiel so: Die ersten drei Stunden haben sie Spaß (schauen Filme, machen Gemeinschaftsspiele, essen Kuchen, reden) Und dann die nächsten drei Stunden tun wir nicht Schmarrn machen, nicht mit dem Sitznachbarn reden und irgendetwas in den Unterricht rein schreien und immer die Hausaufgaben machen. Wenn am Anfang alle Spaß haben, lernen die Schüler fleißig im Unterricht. So schreiben die Schüler immer gute Noten. Und es ist doch besser drei Stunden konzentriert zu arbeiten, als sechs Stunden unkonzentriert zu arbeiten. Dann gehen alle gerne in Unterricht. Wenn manche Schüler trotzdem Schmarrn machen und nicht fleißig mitmachen, dürfen sie am nächsten Tag nicht mit Spaß haben, die müssen dann einen Text abschreiben, der so lange braucht, bis die andern die drei Schulstunden Spaß hatten. Die Schüler, die böse waren, müssen den ganzen Tag nur schreiben ohne Spaß. Und wer es dann immer noch nicht versteht, der hat eine Woche keinen Spaß mehr. Und die Lehrerin macht viele Ausflüge, die zu dem Unterricht passen. Die Lehrerin fragt die Schüler auch, was sie zuerst machen wollen in einen Fach, zum Beispiel: In GSE ,welches Thema die Schüler zuerst machen wollen. Oder in Mathe bei der Prozentrechnung, macht sie interessante Spielchen oder lustige Sachen. Und dadurch haben die Schüler dann Spaß, es zu lernen. Die Lehrerin achtet auch drauf, was welcher Schüler kann. Und wenn ein Schüler was nicht versteht, kann man zu der Lehrerin nach dem Unterricht hingehen und noch mal nachfragen und die Lehrerin nimmt sich Zeit, obwohl der Unterricht aus ist. Das Klassenzimmer wird zusammen mit den ganzen Schülern aus der Klasse bestimmt, weil es allen gefallen soll. Die Klasse sollte ungefähr 15-20 Schüler haben.

Mein/e Traumlehrer/in

von Tanya

Die Traumlehrerin wurde mit uns, wenn wir zur Schule kommen, in den ersten beiden Stunden

reden, Spaß haben, Musik hören, ganz tolle Sachen machen und Kekse essen. Alle können, was möglich ist mitbringen und zusammen in der Klasse frühstücken. In der dritten Stunde würden wir gemeinsam Bücher lesen und in der vierten Stunde erledigen wir Schüler ganz fleißig unsere Sachen, machen Übungen uns sind konzentriert. In der fünften und sechsten Stunde würden wir Sport mit den Jungs machen, da unsere Lehrerin auch unsere Sportlehrerin ist. Sie ist nicht zu streng. Die Schüler, die nicht konzentriert arbeiten oder der Lehrerin nicht zuhören und die Regeln nicht beachten, bekommen eine Strafarbeit.

Damit die Schüler/innen auch fleißig lernen können, sollten alle drei Mal in der Wochen drei bis vier Stunden ganz konzentriert arbeiten. Ich würde gerne, dass wir in einer Klasse 20 Schüler/innen haben und dass wir immer am Mittwoch das Fach Mathe drei Stunden haben.

Die perfekte Lehrerin: Frau Sonnenleiter

von Felix

Meine Lehrerin ist perfekt. Sie ist lustig, cool, nett. Sie hört uns zu. Wir reden viel. Sie schafft ein angenehmes Klima, in dem man gut lernen kann. Sie gibt auch gerechte Strafen. Es sollte keine Hausaufgaben geben, aber unsere Lehrerin gibt uns sowieso nicht viele auf. Jeder mag sie aus der Schule. Sie ist immer fröhlich und lacht mit uns. Sie entschuldigt sich, wenn sie zu spät kommt, was noch nie vorgekommen ist. Sie macht viele Witze und ruft viele Leute auf. Ich würde gerne noch mehr am Computer machen und den Computer auch am Platz haben, um auch was nachschauen zu können. Sie geht sehr vertrauensvoll mit uns um. Sie lässt immer Fragen zu und wenn man es nicht versteht, dann erklärt sie es noch mal und sie erklärt cool. Und ungefähr zehn bis fünfzehn Leute sollten in einer Klasse. Aber unsere Klasse ist schon perfekt.

Damit meine ich Frau Sonnenleiter, sie ist die perfekte Lehrerin, wir sind alle glücklich, dass wir sie in unserer Klasse so gut aufnehmen konnten.

Die beste Lehrerin

von Serkan

Die beste Lehrerin war meine Lehrerin Kübra Cansiz. Sie hat uns immer Lernprogramme gegeben. Zum Beispiel eine Stunde Text abschreiben, eine Stunde Buch lesen. Sie hat uns immer geholfen und alle vier Wochen gab es eine Sprechstunde mit den Eltern. Die Elterngespräche waren gut für die Eltern, dort wurde über Sorgen und Probleme gesprochen. Es sollte an jeder Schule auch einmal in der Woche Unterricht in meiner Muttersprache sein. In einer Klasse sollten 27 Schüler sein. Die Lehrer sollten auch türkisch sprechen können. Ich will in der Türkei lernen. In der Türkei geben Schulen allen Studenten ein Ipad, das ist gut für mich zum Lernen.

Wenn ich Direktor dieser Schule wäre würde ich eine Zocken-Klasse machen und Studenten schlagen und eine Smack-down-Klasse machen.

Wenn ich Lehrer wäre

von Magdalena

Wenn ich Lehrer wäre, dann würde ich die Kinder gut behandeln und mit ihnen viele lustige Dinge machen, aber dabei lernen sie was. Es sollte auch eine halbe Stunde geben, wo die Kinder einfach irgendetwas machen können, was sie wollen. Die Kinder wirken dann auch nicht gelangweilt, wenn man eine halbe Stunde machen kann, was man will, dann könnten auch die Kinder motivierter in die Schule gehen. Die Kinder wirken dann glücklicher und denken dann langsam an die Berufe und an die Arbeit.

Ich würde als Lehrerin die Kinder mit Belohnungen treiben, damit sie zum Beispiel Vokabeln lernen, also ich würde nur den Kindern was geben, die sich anstrengen, zum Beispiel eine Probe schreiben und denen, die sich versuchen anzustrengen, die aber eine Behinderung haben, denen würde ich die Belohnung geben. Die Schüler, die sich nicht anstrengen, würde ich Hoffnung machen und sagen, dass sie sich einfach nur ein bisschen anstrengen sollen und dann geht es von ganz allein. Wenn jetzt zum Beispiel Schüler was angestellt oder bemalt haben, würde ich mit ihnen ruhig reden und es klären.

Unser Klassenzimmer sollte schön bunt und freundlich aussehen, damit die Kinder Spaß haben. Ich würde meinen Unterricht spannend und interessant machen und dabei sollten die Kinder aber Spaß haben und doch was lernen. Ich würde meinen Unterricht so gestalten: Spiele machen, dass man auch mal die Kinder, Kindersein lassen kann, halt verrückt und spaßig sein lassen. Es wäre besser, dass immer nur fünf bis zehn Kinder in der Klasse sind, weil es viel cooler ist. Auf jeden Fall sollte Sport, Kunst, Mathe und Deutsch im Stundenplan sein. Es sollte immer drei Pausen am Tag geben, dass man mal zu Ruhe kommt. Sport sollte es jeden Tag geben.

Aber ich finde, dass Frau Sonnenleiter die perfekte Lehrerin ist und dass man nichts aussetzen kann, wie sie den Unterricht gestaltet und wie sie mit uns umgeht. Ich finde das toll, sie ist immer fröhlich drauf und man kann Frau Sonnenleiter sehr gut vertrauen und sie kann uns vertrauen und deswegen ist sie die beste Lehrerin, die es in der Welt gibt.

Mein Traumlehrer

von Ray

Ich finde, ein Lehrer sollte nicht streng sein, weil man sonst die Schüler, könnte man sagen, misstrauisch macht. Die Schüler würden den Lehrern nicht mehr vertrauen und die Lehrer nicht mehr den Schüler, so sollte es, glaube ich, nicht in einer Klasse sein, finden sie nicht auch?

Die Lehrer/innen sollten einen guten Humor haben, damit alle, sowohl Lehrer als auch Schüler, über alles Lachen können :D.

Ich finde, eine Klasse sollte aus maximal zwölf Leuten bestehen und minimal fünf. Ich finde, wenn man kleinere Gruppen bildet, desto ruhiger ist es in der Klasse und man hört auch meistens den anderen zu.

Kinder sollten auch entscheiden, wer in welche Klasse kommt (damit es nicht zu Konflikten in der Klasse kommt). In letzter Zeit wird fast nur gestritten und geschlägert und das will echt kein Lehrer. Bei so was kann ich auch verstehen, dass ein Lehrer streng ist, denn bei so was würde ich auch rumschreien.

Man sollte, meiner Meinung nach, nichts schriftlich machen, denn ein Kind so wie ich lernt nichts durch Einträge. Ich schreibe einfach nur Wörter ab und lerne meiner Meinung nach nichts daraus. Ich meine, dass man lieber vieles im Unterricht mündlich machen sollte. Natürlich muss man auch schriftlich den Unterricht gestalten. Zum Beispiel in Mathe sollte man, glaube ich, nicht viel mündlich machen, denn ich würde nicht viel checken, wenn Mathe mündlich wäre. Aber in Deutsch sollte man viel mündlich machen und nicht ein Blatt vor den Schüler legen und nicht erklären, wie was funktioniert. Aber Deutsch sollte man auch etwas schriftlich gestalten. Englisch sollte man viel mündlich machen (wegen der Aussprache) und viel schriftlich (wie man die englischen Wörter schreibt).

Das Klassenzimmer sollte so gestaltet sein: Jeder Schüler besitzt einen Rechner vor sich. Damit man viel über ein Thema recherchieren kann. Danach könnte man der Klasse etwas vortragen und mit der Klasse diskutieren. Man sollte auch ein Fach haben, wo man mit Photoshop oder Adobe

After Effekts arbeiten kann, also ein Design Fach. Und ich finde generell sollte man mehr mit dem PC unternehmen, weil ich finde, dass das Internet Kinder schlauer macht.

Wenn ich Lehrer wäre

von Christina

Wenn ich Lehrer wäre, würde ich mit den Kindern gut umgehen, aber nicht auf Freundschaftsbasis (Dass die Schüler mich nicht als Lehrer sondern als Freund sehen). Es soll schon so sein, dass sie Respekt vor einem Lehrer haben.

Ich würde den Unterricht mit den Schülern so verbringen, dass ich mit ihnen normal lerne. Einen ganz normalen Unterricht: Mit Mathe, Deutsch, Englisch, Religion, Sport und allen anderen Schulfächern. Sie sollen schließlich etwas lernen.

Zu jeder Unterrichtsstunde würde ich erst einmal eineinhalb Stunden reden und mit den Schülern besprechen, was wir diese Stunde alles unternehmen, wie es ihnen geht und was sie gestern noch alles unternommen haben.

Zu dem Unterrichtsschluss würden alle aufstehen und sich von mir als Lehrer verabschieden.

Das Klassenzimmer sollte kinderfreundlich, bunt mit vielen selbstgemalten Bildern von den Kindern sein.

Wenn ich Lehrer wäre

von Leon

Wenn ich Lehrer wäre, würde ich einen Tag in der Woche zum Wünschtag machen, vielleicht mittwochs oder freitags. Die Schüler dürfen entscheiden, was sie machen wollen, aber wenn sie frech sind und sich nicht benehmen können, streich ich den Wunschtag. Ich glaub, ich würde den Wunschtag lieber am Freitag machen, weil in den nächsten Tagen ist ja Wochenende, damit die Kinder gutgelaunt in das Wochenende reinstarten können. Am Wunschtag würde ich auch keine Hausaufgaben geben, ist ja klar. Ein Wunschtag ist wichtig, damit die Kinder fröhlich in die Schule gehen können.

Ich würde mich höflich und freundlich den Kindern gegenüber verhalten. Wenn ich Lehrer wäre, würde ich den Schülern alles gut erklären. Die Schüler dürften mich alles fragen. Ich würde den Unterricht lustig gestalten, damit die Kinder lachen können. Wenn die Kinder lachen, dann weiß ich, dass sie auch Spaß am Unterricht haben und dann lernen sie auch gut.

Der perfekte Lehrer

von Angel

Wenn ich ein Lehrer wäre, ich würde weniger Proben schreiben, aber dafür müssten die Schüler viel lernen. Ich würde viele Ausflüge machen und im Unterricht Spaß haben, weniger Hausaufgaben geben, manchmal gar keine. Die Schüler, die gut mitmachen, kriegen zur Belohnung keine Hausaufgaben. Ich würde Geschenke für meine Schüler kaufen, z.B. zu Weihnachten einen Kalender und zum Abschluss einen Ausflug z.B. nach Italien. Ich würde die Schüler zum lernen bringen, indem ich persönlich mit ihnen spreche, um zu verstehen, was für Probleme die haben, vielleicht in der Familie oder ihre eigenen Probleme und dann würden wir zusammen einer Lösung finden für ihre Probleme. Wenn die Schüler stören und nicht lernen wollen, würde die rausschmeißen und nach der Schule mit ihnen persönlich sprechen, wieso die

das machen. Danach, wenn die weg sind, würde ich mit ihren Eltern telefonieren und mit ihnen zusammen eine Lösung finden.

Recherche: Interviews mit realen Menschen

Interviews von Magdalena und Christina mit:

Frau Weber-Klar, Rektorin der Mittelschule an der Reichenaustr.

Wie lange üben sie diesen Beruf schon aus?

Als Lehrerin oder als Schulleiterin?

Als Schulleiterin.

Seit 15 Jahren.

War das ihr Traumberuf?

Mein Traumberuf war Lehrerin. Ich wollte eigentlich nie Konrektorin oder Schulleiterin werden.

Und wie kam es dann dazu?

Irgendwann merkte ich, dass ich meine alte Schule wechseln muss und dann wollte ich nicht einfach von einer Schule zur anderen als Lehrerin wechseln. Da habe ich mich dann doch beworben und ich habe es Gott sei Dank nie bereut.

Warum haben sie diesen Beruf gewählt?

Warum kann ich dir gar nicht sagen. Ich kann nur sagen, dass ich schon mit 13 /14 Jahren Lehrerin werden wollte und das bin ich ja seitdem.

Was sind ihre Aufgaben?

Als Lehrerin unterrichte ich nach wie vor. Und zwar 14 Stunden die Woche, ausschließlich in den 9.Klassen. Und hier als Schulleiterin habe ich die Aufgabe, dass ich die Stundenpläne erstelle, im Team mit der Konrektorin, dass ich die Zeugnisse ausdrucke, dass ich viele Probleme zu bewältigen habe, gerade in den 9. Klassen. Können die Schüler noch auf der Schule bleiben oder müssen sie woanders hin? Und noch ein weiterer großer Bereich, die dritte Hauptaufgabe, ist die sogenannte Sachverwaltung. Da habe ich momentan besonders viel zu tun, wegen des Umbaus. Alles, was an technischen Geräten bestellt werden muss, läuft über meinen Schreibtisch. Alles, was an Entscheidungen wegen des Umbaus ansteht, läuft über meinen Schreibtisch. Schulbücher die zu bestellen sind, wenn der Maler neu kommen soll, wenn wir neue Tische und Stühle brauchen, wenn wir neue Vorhänge brauchen. Das gehört zu meinen Aufgaben.

Das hört sich nach sehr viel Arbeit an.

Das ist es auch.

Was mögen sie an ihrem Beruf?

Ganz besonders mag ich, dass ich mit Menschen zusammen bin und da nochmals extra besondere Betonung mit Jugendlichen. Mit Kindern und Jugendlichen zusammen sein.

Was mögen sie an ihrem Beruf nicht?

Statistiken. Weißt du, was das ist?

Nicht so richtig.

Wenn gefragt wird, wie viele Schüler sind wann und warum aus der Schule raus und wie viele sind reingekommen und dann eine Excelltabelle erstellen und eine Statistik ausfüllen.

Das ist für mich eine sehr anstrengende und langwierige und auch langweilige Arbeit, die ich aber trotzdem machen muss.

Was ist ihr größter Wunsch für diese Schule für die Zukunft?

Nachdem ich jetzt im Sommer in Pension gehe, nach fast 45 Dienstjahren, ist natürlich mein größter Wunsch, dass die Schule von unserer jetzigen Konrektorin Frau Orsoleck übernommen werden kann, weil dann hätten wir weiterhin den roten Faden unserer Schule. Und dass natürlich die Umbaumaßnahmen jetzt endlich zu einem guten Ende geführt werden.

Das wars auch schon.

Ja wunderbar, dann bedanke ich mich bei euch.

Wir uns auch bei Ihnen.

Interview mit Frau Elsner (Lehrerin):

Wie lange üben sie diesen Beruf schon aus?

Ich übe den Beruf jetzt schon dreieinhalb Jahre aus.

War es ihr Wunschberuf?

Ja, auf jeden Fall. Ich habe erst kurz überlegt, ob ich Soziale Arbeit studiere, aber ich wollte schon immer etwas mit Jugendlichen machen.

Wieso haben sie diesen Beruf gewählt?

Ach so, das habe ich eigentlich gerade schon beantwortet. Ich wollte schon immer mit Jugendlichen arbeiten und da war das ganz gut.

Was finden sie an ihrem Beruf gut?

Ach, ganz vieles eigentlich, also der Kontakt mit den Schülern, der gefällt mir sehr gut und dass ich hoffentlich ein bisschen was bewegen kann und das gefällt mir.

Was finden sie an ihrem Beruf nicht so gut?

Was ich nicht so gut finde, dass ich viel Zeit selbst koordinieren muss, da bin ich nicht so gut drin, deswegen habe ich immer so Stressphasen, aber sonst passt eigentlich alles.

Was sind ihre Aufgaben?

Meine Aufgaben?! Naja, erst einmal unterrichten natürlich, das ist das Offensichtliche und dann müssen wir das natürlich vorbereiten, nachbereiten, die Proben korrigieren und so weiter und so fort und noch Zeugnisse schreiben.

Was für Fächer haben sie?

Ich hab ganz viel Musik und evangelische Religion, was habe ich noch? AWT, GSE, Deutsch und Ethik habe ich noch.

Okay,das wars jetzt auch schon.

Ja, super!!!

Interview mit Herrn Dietrich (Lehrer)

Wie lange üben sie diesen Beruf schon aus? Mit Referendariat das fünfte Jahr. War es ihr Wunschberuf? Absolut.

Wieso haben sie diesen Beruf gewählt?

Ich habe ja vorher eine Ausbildung im Handwerk gemacht und habe gemerkt, dass ich da aufgrund meiner Fähigkeiten vielleicht ein paar Jahre ordentlich arbeiten könnte, aber dass das nicht genau meinen Fähigkeiten entspricht und dass ich lieber mit Menschen zusammenarbeite und ihnen was beibringen will. Und deswegen kam ich dann irgendwann darauf Lehrer zu werden und ja...



Was finden sie an ihrem Beruf gut?

Dadurch, dass man ständig, jedes Jahr andere Schüler hat, ist es extrem abwechslungsreich und total spannend einfach mit jungen Menschen zusammenzuarbeiten und zu sehen, wie sie sich entwickeln ja...

Was finden sie an ihrem Beruf nicht so gut?

Dass er bei den meisten Leuten nicht so anerkannt ist, also dass die meisten sagen "ja Lehrer haben vormittags Unterricht und nachmittags frei, sind viel zu überbezahlt und haben viel zu viel Ferien." Die Menschen sehen meistens nicht, dass man auch in den Ferien arbeiten muss.

Was sind ihre Aufgaben?

Ja, in erster Linie das Unterrichten natürlich, das vermitteln vom Stoff, also in Mathematik und Deutsch, aber auch junge Menschen mit zu erziehen und ihnen dabei zu helfen, einfach im Leben gut zurecht zu kommen.

Haben sie nur Mathematik und Deutsch oder haben sie auch noch andere Fächer?

Ach, ich hab auch noch ganz verschiedene: Sport, ich habe eine Basketball AG, ich habe GSE, PCB, wobei PCB eher selten, Deutsch, Englisch, dann gebe ich manchmal Mathe, also AWT.

Das wars auch schon. Danke.

Interview mit Frau Koettstorfer (Sozialpädagogin)

Sie sind ja Sozialpädagogin, war das ihr Traumberuf?

Nein, wenn ich ehrlich bin, war das meine zweite Wahl. Meine erste Wahl wäre eigentlich das Studienfach Geschichte gewesen, aber das hat so nicht geklappt und dann habe ich mich für Sozialpädagogik entschieden.



Warum haben sie diesen Beruf gewählt?

Weil ich glaube, dass ich gut mit Schülern, mit Menschen umgehen kann, weil ich das auch gerne mache, gerne in Kontakt bin mit anderen, gerne helfe. Genau, das war der Grund für mich.

Was sind ihre Aufgaben?

Meine Aufgaben hier an der Schule sind einmal im Rahmen der Schulsozialarbeit, Schülern die Probleme haben zu helfen. Manchmal gibt es auch Probleme zwischen Schüler und Lehrer, da versuche ich dann zu vermitteln.

Ich trete aber auch mit Eltern in Kontakt, wenn ich das Gefühl habe, einem Schüler geht's nicht so gut. Da gibt es irgendein Problem. Dann haben wir hier auch Elternkontakt. Wir unterstützen auch manchmal rein die Eltern, wenn sie zu uns kommen und vielleicht Fragen zur Erziehung haben, oder nicht mehr so ganz weiterwissen. Das Kind ist vielleicht schlecht in der Schule. Was kann man da machen? Da versuchen wir dann zu helfen. Oder auch Adressen weiterzugeben. Und im Rahmen der Berufsorientierung versuche ich, die Schüler auf das Berufsleben vorzubereiten bzw. auf die Berufswahl und Hilfestellung bei der Ausbildungsplatzsuche zu geben. Das sind so ganz grob die Aufgaben.

Ganz schön viele...

Ja.

Was mögen Sie an ihrem Beruf besonders?

Also, was ich gerne mag ist, wenn man einen guten Kontakt zu den Schülern hat und wenn man dann auch ein bisschen den Erfolg sieht, wenn man geholfen hat oder Unterstützung gegeben hat, dass derjenige das gut annehmen und umsetzen kann. Das finde ich eigentlich immer schön und dann freue ich mich auch immer für den Schüler. Wenn man sieht, dass es dann jemandem besser geht. Das finde ich schön.

Und was mögen sie an ihrem Beruf nicht so gerne?

Was ich nicht so gerne mag, dass es viele Dinge gibt, die ich nicht beeinflussen kann. Manchmal hat man das Gefühl, man könnte jemandem gut helfen, aber der möchte das vielleicht nicht aus irgendwelchen Gründen oder kann das nicht annehmen oder es kommt natürlich auch vor, es gibt vielleicht auch ein persönliches Problem, der Schüler mag einen nicht, das gibt's ja auch. Vielleicht war man auch mal in irgendeinem Moment nicht so freundlich zu dem und dann hat er, denke ich, das Gefühl, die Frau Köttstorfer mag mich nicht und dann kommt er nicht mehr, das gibt's auch und das ist dann natürlich nicht so schön, aber damit muss ich leben. Und was ich auch sehr schwierig finde, sind organisatorische Dinge an der Schule. Man muss immer ganz viele Absprachen treffen. Es ist sehr schwierig, Termine festzulegen, weil man ja auch mit der Schulleitung die Termine besprechen muss und mit den Lehrern. Also wenn man Termine festlegt, spielen meistens ganz viele Menschen eine Rolle und dann ist das schwierig etwas festzulegen und das stört mich sehr.

Was würden sie gerne ändern?

Das, was ich gerade beschrieben habe mit den Terminen, das fände ich schöner, wenn das einfacher wäre. Aber ich wei?, dass das auch schwer geht, weil Schule ist ein gro?es System, wo ganz viele Menschen mit reinspielen. Das hei?t, das kann man wahrscheinlich nur schwer ändern.

Und was ich mir auch wünschen würde, dass wir hier noch einen zweiten Raum haben, der Herr Gröger und ich. Dass wir zwei Räume haben. Das wäre sehr gut, das würde uns weiterhelfen. Dann, wenn ich ehrlich bin, ich würde gerne auch häufiger später anfangen zu arbeiten. Aber das kann ich auch nicht wirklich ändern, da muss ich halt durch in der Früh. Genau, das sind so die Sachen, die ich gerne ändern würde.

Und was sind ihre beruflichen Ziele?

Das ist schwierig, da habe ich mir natürlich schon Gedanken gemacht, aber noch nicht abschlie? end. Ich glaube, dass ich weiterhin gerne an der Schule arbeiten möchte, mit Schülern zusammen. Kann ich jetzt schwer sagen. Ich kann mir gut vorstellen, dass da auch nochmal was anderes kommt, ich mache das ja jetzt erst 3-4 Jahre. Aber das wei? ich noch nicht so genau. Im Moment bin ich hier.

Das wars dann auch schon, dann bedanken wir uns, dass sie sich die Zeit genommen haben.

Ja sehr gerne, ich hoffe, ich konnte weiterhelfen.

Gute Schule - schlechte Schule

Drehbuch der Klasse 7b



Filmrollen

Name	Rolle	Name	Rolle	
René	Rapper	Peter	Schuldirektor, Herr Fox	
Steffi	kicherndes Mädchen	Felix	Sekretär, Herr Jordan	
Simone	Jungenschwarm	Angel	netter Kunstlehrer, James Rodriges	
Markus	Streber	Samanta	Nachsitzlehrerin, Natali Wing	
Mathias	Sportler, Klassensprecher, Diskutierer	Magdalena	Nachsitzlehrerin, Susanne Sonny	
Manuel	ADHS-Kind / Macho	Ben	IT-Lehrer, David Adelmann	
Brigitte	schüchternes Mädchen	Ray	Lehrer Herr Ray	
Tanja	Coole Schülerin	Leon	Lehrer William Fritz	
Theresa	Maria, Zicke, hat auf nichts Bock	Elham	Schulpsychologe, Herr Müller	
Susanne	hilfsbereites schüchternes Mädchen	Aleyna	strenge Englischlehrerin Frau Chapeu	
Andreas	Schlafender Schüler	Nick	Kroatischlehrer, Herr Butterschnitzel	
Gisela	Angeberin	Tanya	Vertrauenslehrerin, Alexandra Sandro	
Lena	Uncoole Schülerin	Serkan	Lehrer	
Berivan	Freche Schülerin			
Marion	Tochter von Herrn Fox			
Tobi	Sohn von Herrn Fox			

<u>Figurenbeschreib</u>ungen

Kunstlehrer James Rodriquez

von Angel



Ich heiße James Rodriquez und ich bin 40 Jahre alt. Ich hab zwei Kinder und eine Frau. Ich habe einen Bruder Antonio, wir kommen aus Spanien. Meine Religion ist Muslim. Meine Geschichte ist ganz interessant, weil ich war Fußballspieler bei FC Valencia bis ich 30 Jahre alt war. Mein Traumberuf war Fußballspieler zu sein, aber

ich habe auch das Abitur gemacht, also beides gleichzeitig. Ich war beim FC Valencia Jugend und bin auch zur Schule gegangen. Ich war mit dem Abitur fertig, aber ich wollte Fußballspieler sein und hab den Fußball gewählt, weil es mein Traumberuf war. Aber ich hab zu früh mit meiner Fußballkarriere aufgehört. Ich wollte nicht zu früh aufhören und jetzt bin ich ein Kunstlehrer. Ich bin 2007 vom FC Valencia zum FC Bayern und hab bis 2014 in Bayern gespielt. Ich hasse beim Fußball rote Karten und rauchen.

Ich bin nett, nicht streng, meine Familie, also mein Vater und meine Mutter waren immer hinter mir und wollten, dass ich ein Fußballspieler werde. seit 2015 bin ich ein Kunstlehrer und es macht Spaß. Ich kann gut malen und gut zeichnen, deswegen hab ich Kunst gewählt. Ich finde gut, dass ich mich mit Kindern unterhalten kann und mit ihnen Spaß habe. Manchmal hab ich gar keinen Bock, mich mit denen zu unterhalten, weil die manchmal keinen Bock zum Lernen haben.

Ich hab meine Frau im Valencia kennengelernt und auf den ersten Blick hab ich sie geliebt. Ich hab mit ihr gesprochen. Wir waren drei Jahre zusammen und dann haben wir uns geheiratet. Jetzt haben wir noch zwei Kinder, zwei Jungs, die heißen Lionel und Andres. Lionel ist dreizehn Jahre alt und Andres ist sieben Jahre alt. Wir haben alle Spaß miteinander. Meine Frau heißt Laura.

IT-Lehrer David Adelmann

von Ben



Kindheit

David Adelmann wurde am 04.04 1990 geboren. Seine Eltern waren beide auch Lehrer, er musste schon mit drei Jahren Pianounterricht nehmen. Seine Eltern waren sehr streng, deshalb ist er als Lehrer auch SEHR arrogant und Streng. Im Kindergarten hatte er Probleme beim Freunde finden, und auch in der Schule hatte er nie richtige Freunde.

Jugend

Auch in seiner Jugend hatte David keine Freunde. Er übersprang viele Klassen und ging auf eine IT Universität Hochschule. Er machte eine Ausbildung als IT Professor. In seiner Klasse war David Klassenbester mit einem Durchschnitt

von 1,0. Allerdings hatte er nie Freunde, selbst die Lehrer mochten ihn nicht.

Erwachsen

Nachdem er mit seiner Ausbildung fertig war, meldete er sich für einen Lehrerjob an der Reichenauschule. Er wurde Fachlehrer für Wirtschaft in den neunten und zehnten Klassen. Dadurch dass er in seiner Jugend und Kindheit nie Freunde hatte und immer gemobbt wurde, war er immer streng, arrogant und unfair in jeder Hinsicht.

Sonstiges

Obwohl David nie Freunde hatte, war er oft verliebt, aber genau in die, die ihn überhaupt nicht leiden konnten. Das machte seinen Schulalltag nicht einfacher. Seine Arbeit machte ihm viel Spaß, weil er über die Schüler bestimmen konnte, wie er wollte. Er konnte seinen ganzen Zorn rauslassen. Selbst bei den Lehrern war er sehr unbeliebt.

Schulpsychologe Herr Müller

von Elhamm



bin der Herr Müller, ich Schulpsychologe an der Mittelschule an der Reichenauschule. Ich bin 52 Jahre alt und sind meine Hobbys Fußballspielen Basketballspielen und manchmal mit meinen Ich bin ein Freunden auch Hockey. netter und höflicher Mensch und habe eine Frau und zwei Kinder. Meine Frau habe ich in Italien kennengelernt und meine Kinder sind

sehr schlau. Ich war im Gymnasium in Gröbenzell und mein Traumberuf war es, Schulpsychologe zu werden, weil ich den Schülern helfen kann und weil ich gut verdiene. Ich kann mit den Schülern in aller Ruhe darüber sprechen, wie es so mit den Lehrern abläuft, ob sie nett sind, streng oder gemein, darum macht mir dieser Beruf sehr viel Spaß. Meine Kinder sind 21 und 12 Jahre alt und sie wollten auch Schulpsychologe werden. Aber mein großer Sohn ist Pilot geworden, weil ihn dieser Beruf überzeugt hat. Und mein kleiner Sohn ist im Praktikum, er möchte gerne ein KFZ-Mechatroniker werden. Er liebt Autos und baut jeden Tag Erfindungen, die ich auch nicht kenne. Mein Beruf ist der Hammer, er macht mir Spaß. In meinem Beruf geht es darum, dass ich mit den Schülern über ihr Verhalten und über ihre Sachen oder Beschwerden spreche. Das, was mir bei meinem Beruf manchmal nicht so Spaß macht ist, wenn mir einer widerspricht und wenn einer nicht zuhört. Mit meinen Kollegen ist alles gut, wir gehen nett und höflich miteinander um, wir streiten nie, hauen uns nie und beleidigen uns nie. Eigentlich sind alle ganz nette Personen.

Sekretär: Felix Jordan

von Felix

Ich heiße Felix Jordan und bin geboren am 27.09.1994 in Grafing. So war meine Kindheit: Ich bin in Aubing mit meinem Bruder aufgewachsen und hab dann bis zu meinem sechzehnten Lebensjahr noch bei meinen Eltern gewohnt und bin ein halbes Jahr später in

eine WG gezogen. Dann habe ich auch zu studieren angefangen. Ich hab Sekretär studiert, weil ich immer fand, dass Sekretär ein guter Beruf ist. Nun bin ich an dieser wunderschönen Schule;). Es macht mir Spaß, Bescheid zu sagen, wenn Kinder krank sind und ich habe auch noch viele andere Dinge zu machen. Ich werde auch mit neunzehn Jahren noch viel Spaß haben und werde auch endlich eine Basketballmannschaft mit den Lehrern gründen.



Ich lebe alleine und ich hasse mich, weil Baum. Ich bin hässlich und dünn und esse nur Pizza. Und mein Motto ist: Juckt mi ned. Ich hab keine Freunde, aber ich bin glücklich in meinem Leben mit meiner Frau Katrin. Ich hab sie in der Bar kennengelernt und ich mag an ihr, dass sie nett und klug ist. Wir wollen keine Kinder, weil ich alles langsam angehe. Ich kann lange und nett mit Leuten umgehen. Ich mag mehrere Kollegen, besonders den Kunstlehrer, weil er Sportler ist wie ich und das Deutschduo der Schule. Den Rest mag ich nicht. Ich möchte am Liebsten mein ganzes Leben an dieser Schule verbringen, weil

alle Schüler so nett sind. Meinen Chef mag ich nicht so, aber man kann schon mit ihm reden. Ich gehe gerne in ein Basketballspiel.

Lehrer William Müller

von Leon



Mein Name ist William Müller, ich bin 42 Jahre alt, wohne in München, lebe alleine und ich hab keine Kinder und zwei Brüder. Ich wurde nicht so gut erzogen. Ich wurde geschlagen und meine Eltern haben viel geraucht, aber ich hab mittlerweile meinen Eltern verziehen. Also, ich wurde Lehrer, weil ich Kinder mag, aber ich gehe ihnen auch gerne auf die Nerven. Ich bin böse, weil ich als Kind so schlecht behandelt

weil ich als Kind so schlecht behandelt wurde. Ich bin arrogant und selbstbewusst. Ich arbeite mit Ray an der Reichenauschule zusammen. Wir machen Deutschunterricht und ich hab mein Abitur an der Gaußschule gemacht. Ich habe Deutsch und Mathe studiert. Es war hart, aber es hat sich gelohnt. Es gab Zeiten, da wollte ich schon aufgeben, weil es so schwer und hart war, aber ich hab es durchgezogen. Meine Hobbys sind schlafen, essen und faulenzen — ja, ich bin faul. Was ich nicht mag sind Katzen und Rosenkohl.

Susanne Sonny

von Magdalena



Ich bin die Susanne Sonny, bin 26 Jahre alt, arbeite in der Schule und bin eine Nachsitzlehrerin, das heißt, dass ich meine Schüler gerne nachsitzen lasse. Ich hasse diese ungezogenen Kinder. Sie werden schon sehen, was sie davon haben. Meine Eltern haben mich gezwungen eine dumme Lehrerin zu

werden, weil meine Eltern auch Lehrer waren und es mir vererbt haben. Aber ich liebe es, den Kindern Leid anzutun, aber der dumme Direktor kapiert es nicht! Er will immer, dass wir die Schüler motivieren. Also ich sage nur, nein, auf jeden Fall nicht diese Schüler, die sind sowieso dumm und kapieren gar nichts. Als ich kleiner war, da war meine Schule die beste, meine Lehrer waren so nett, aber meine Mitschüler waren schon immer mein Problem. Alle in meiner Klasse haben mich gehänselt, deswegen hasse ich alle Kinder, die es auf dem Planeten gibt. Natürlich gehorche ich meinen Eltern, die sind das letzte, was ich in meinen Leben noch habe. Ich wollte sie nie verletzten und deswegen habe ich auch den Beruf gemacht, aber Lehrerin war nie mein Traumberuf. Ich wollte immer im Büro arbeiten, das wäre mein Traumberuf gewesen, da wäre man ganz allein und man könnte alles in Ruhe machen.

Meine Kindheit war eigentlich chillig, aber meine Eltern mussten sich natürlich überall einmischen, fürchterlich, aber was soll ich sagen, jetzt ist Lehrer mein Beruf. Ich habe mir schon angewöhnt, dass ich die Kinder beim Nachsitzen leiden lasse. Und das ist meine Lebensgeschichte:

Ich habe Mathe und Deutsch studiert. Meine Hobbys sind mit meinen besten Freunden abhängen und Proben korrigieren. Mein Freund hat mich vor kurzem verlassen, weil ich keine Kinder kriegen will. Jetzt lebe ich in einem großen Haus und habe einen süßen Welpen. An dem Beruf hasse ich, wie meine Kollegen mit mir umgehen. Sie sagen einfach, mach das und mach das, aber es sind ja ihre Aufgaben und sie wissen nicht, wie ich mich dabei fühle, nämlich Kacke. Aber eine Kollegin ist meine beste Freundin, sie hört mir immer zu und wir können gemeinsam toll über Schüler und Kollegen lästern.

Schuldirektor Peter Fox

von Peter



Mein Name ist Peter Fox, ich bin 40 Jahre alt und wurde am 16.5.1975 in München Obermenzing geboren. Ich habe Mathe, Physik, Englisch und Deutsch studiert. Ich bin Lehrer geworden, weil ich mich sehr für die Schule interessiert habe. Mit neunzehn war ich mit der Schule fertig. Ich habe in Amerika studiert. Mit etwa 24 war ich auch mit dem Studieren fertig. Dann wurde ich

Lehrer und hatte sehr oft die siebten, achten und neunten Klassen. Ich hatte die Fächer Deutsch, Mathe, Physik und Englisch. Ich war so gut, dass ich mit 32 Direktor wurde und habe nun keine Klassen mehr. Ich vermisse das Unterrichten nicht mehr. Ich finde es besser Direktor zu sein. Ich mag die Schüler, aber die bösen Schüler mag ich nicht so gern. Ich mag es, wenn ich mit den Lehrern im Lehrerzimmer bin und rede. Meine Hobbys sind Klettern, Wasserski fahren, Bowling. Ich habe keine Kinder und auch keine Frau, weil ich keine Frau oder Kinder will. Ich bin sehr nett, ich bin glücklich in meinem Leben. Ich bin kein strenger Direktor und ich bin nett zu den Lehrern, aber zu den Schülern bin ich schon ein bisschen streng. Ich liebe es, den Stundenplan zu schreiben. Und ausrechnen, wie viele Schüler wir haben. Ich will, dass mein Leben so bleibt und an der Schule würde ich gar nichts verändern.

Lehrer Herr Ray

von Ray



Ich bin auf nichts vorbereitet und interessiere mich einen Scheißdreck für die Schüler und lasse Mengen von Seiten aufschreiben.

Jetzt erzähle ich euch ein bisschen über mich. Ich hatte keine tolle Kindheit. Meine Eltern schlugen mich oft, wenn ich schlechte Noten hatte und das Komische war, sie waren selbst Lehrer. Sie schrien mich an und taten mir weh. Eines Tages beschloss ich von Zuhause wegzurennen und mein eigenes Leben zu führen. Ich war damals siebzehn, also schwer hatte ich

es nicht. Schnell kam ich auf die schiefe Bahn und kam schnell mit Drogen, Stripclubs und Alkohol zusammen. Bis ich 21 wurde, ging das so, doch dann kam eine Frau ins Spiel. Sie war hilflos und wurde fast von zwei anderen Männer vergewaltigt. Ich ließ mir das nicht gefallen und erschoss die Zwei. Ich kam vor Gericht, wurde aber freigesprochen, weil es sich laut Gericht um reine Notwehr handelte. Danach wurde ich wieder ein guter Mensch. Ich beschloss, Lehrer zu werden, um ein normales Leben zu führen, komplett ohne Drogen und Stripperinnen. Okay, aber der Alkohol bleibt. Ich liebe Alkohol. Und so wurde ich Lehrer.

Aber Mühe gebe ich mir nicht. Du kannst die Kinder den ganzen Tag schreiben lassen und gleichzeitig kannst du gemütlich auf YouTube sehen, wie man Männern in die Eier tritt ;D und trotzdem kriegst du dein versprochenes Geld. Wenn ihr nichts machen wollt und trotzdem Geld verdienen wollt, werdet Lehrer ;D. Doch das Studium ist nicht leicht Leute. Das Studium ist die reinste Hölle, nur lernen und lernen. Aber es lohnt sich, sonst wäre ich ja kaum Lehrer geworden. Also befolgt meinen Rat, werdet Lehrer, auch wenn das Studium euch halbtot sehen will.

Heute habe ich ein angenehmes Leben. Ich lebe mit meinem Lehrerpartner schon seit zwei Jahren in einer WG und klagen kann ich nicht. Unsere Schule ist ziemlich, wie soll ich sagen, cool. Die Lehrer verstehen sich gut und wir reden gerne über unsere Schüler, die es zu nix bringen werden. Wir und die anderen Lehrer machen auch oft einen Saufabend und trinken, wenn die Moderatorin von Year News 21 immer "aber ehm" sagt und meistens trinken wir so oft, dass wir eine Woche nicht mehr zur Schule können. Ein Glück, dass es nur jedes Jahr einmal stattfindet.

Ich bin momentan Single. Denkt nicht, dass ich diese Frau, die ich gerettet hatte, geliebt habe. Ich hatte nur ein Gefühl, Menschen zu helfen.

Mein Charakter ist bis heute nicht gut, also nicht für Kinder. Ich hasse Kinder, sie nerven, die fragen dich immer irgendeinen Scheiß wie, "Herr Lehrer, wir haben das und das nie durchgenommen.""Ich sag euch, was ich durchnehme, deine Scheißmutter." Doch bei Erwachsenen ab meinem Alter bin ich ziemlich nett, weil es mit ihnen jeden Tag Spaß macht. Wir machen nur Scheiße und sitzen nach der Schule immer in einer Bar; D.

Heute bin ich glücklich. Im Studium, bevor ich in die Schule kam, habe Ich Mathe und English studiert und Leute, ich verspreche euch, nach dem Studium seid ihr ein Mathegenie und könnt Englisch wirklich fließend. Das Studium war hart, doch heute habe ich ein ziemlich gutes Leben, besser als das Leben mit den Drogen.

Lehrerin Natali Wing

von Samanta



Ich heiße Natali Wing und bin 25 Jahre alt. Ich bin bei meiner Familie aufgewachsen und bin Einzelkind. In der Schule hatte ich immer sehr viel Spaß. Die Lehrer waren immer sehr nett zu mir. Und ich war eine nette Schülerin und habe immer gut mitgemacht. Ich will nicht über mich sagen, dass ich eine Streberin bin, aber ich habe oft nur Einsen und Zweien geschrieben. Dann war ich mit der Schule fertig und musste mir Gedanken über meine berufliche Zukunft machen. Weil mir ein Beruf mit Kindern sehr viel Spaß macht, wollte ich Lehrerin werden. Und wie es das Schicksal wollte, wurde ich Lehrerin. Meine

Studienzeit war amüsant und streng, aber ich hatte immer noch sehr viel Lust, Lehrer zu werden. Ich studierte die Fächer Mathe und Deutsch, die ich sehr gut kann.

und Deutsch, die ich sehr gut kann.
Ich wohne mit meinem Mann in einem Haus und wir haben geheiratet. Wir haben uns kennengelernt, als ich studiert habe. Er wollte auch Lehrer werden und ist auch Lehrer geworden. Er arbeitet aber an einer anderen Schule und er hat eine eigene Klasse zugeteilt bekommen. Wir wollen auch in ein oder zwei Jahren eigene Kinder bekommen. Mir macht der Beruf sehr viel Spaß und ich will den noch lange machen. Ich komme mit allen Lehrern super klar und mit Susanne Sunny besonders gut. Ich bin Nachsitzlehrerin, ich hasse diese ungezogenen Kinder, deshalb lasse ich sie immer nachsitzen. Im Leben ist mir wichtig, dass ich mit allen gut klar komme und dass ich meinen Freiraum bekomme. Meine Hobbys sind, im Alltag mich mal mit meinen Freunden zu treffen und auch was mit meinem Mann zu machen.

Vertrauenslehrerin

von Tanya



Ich bin die Alexandra Sandro, bin 28 Jahre alt und bin in der Schule eine Vertrauenslehrerin.

Ich bin in Berlin geboren und habe zwei Kinder. Ich wurde von meinem Eltern gezwungen, dass ich eine Lehrerin werden musste. Ich wollte eigentlich eine Köchin werden, aber ich bin eine Lehrerin geworden. Mit den Kindern macht es mir aber ganz viel Spaß beim Unterricht. Meine Eltern hatten

Recht, ich bin echt froh, dass ich eine Lehrerin geworden bin. Ich habe die Fächer Deutsch, Englisch, Musik, Mathe und Kunst. GSE mag ich seit der ersten Klasse nicht. In GSE haben die Kinder eine andere Lehrerin.

Als ich noch klein war, hatte ich die Schule nicht so gern, weil meine Freundinnen mir sehr böse waren und neidisch. Auch heute ist es immer noch so, dass manche in der Schule irgendwie neidisch oder böse auf mich sind. Ich bin glücklich, dass meine Klasse mich als Vertrauenslehrerin gewählt hat, weil ich sagen kann, was sie richtig oder falsch machen. Ich weiß jetzt, dass die Kinder mir vertrauen und mit mir alles teilen. Wenn sie

irgendwelche Probleme haben, kommen die natürlich zu mir, da muss man sich ja nicht schämen. Meine Klasse ist ganz lieb, ich hoffe, dass es immer so bleibt. Ich mag meinen Beruf, es macht alles mit den Kindern Spaß. Sich mit den Kindern zu beschäftigen, ist meine Arbeit.

Ich bin eher ein ruhiger Mensch und spiele in meinen Freizeiten mit meinen Kindern Tischtennis. Ich habe einen Sohn und eine Tochter. Deniz ist sieben Jahre alt und Suzi ist fünf Jahre alt. Mein Mann kommt aus der Türkei. Er ist ein sehr netter Typ. Meine Hobbys sind Sport treiben und singen.

Der Lehrer

von Serkan



Als ich vierzehn Jahre alt war, kam ich von meiner Arbeit bei Penny. Da sah ich einen Mann im Markt und hörte komische Geräusche. Ich habe den Mann angeguckt, da hat mich dieser Mann angegriffen. Da habe ich einen Stein geholt und habe den Mann getötet.

Danach bin ich nach Hause gegangen, habe meine cz 550 sniper und meinen Superjeep geholt und bin zu meinen Eltern gegangen. Mein Vater hat eine shotgun geholt, um Zombies zu töten und meine Mutter zu schützen. Meine Mutter hat eine Machete geholt und ich bin mit meinem Ben gegangen. Wir haben eine Tasche mit

Vater nach draußen gegangen. Wir haben eine Tasche mit Lebensmitteln und Medizin geholt und allen Nahkampf-schusswaffen geholt. Danach sind wir in mein Waldhaus gegangen und haben diese Zombiearmee fertig gemacht und alle Menschen haben die Apokalypse überlebt. Danach habe ich ein normales Leben geführt und bin Lehrer geworden.

Englischlehrerin Mia Chapeu

von Aleyna



Mein Name ist Mia Chapeu. Ich bin vierundzwanzig Jahre alt und bin 1,75cm groß. Ich bin stilvoll gekleidet, eher mit Sportschuhen, Jeans und T-shirt und trage immer eine Uhr in passenden Farben.

Ich bin sehr launisch und provozieren tue ich auch gerne. Ich bin eine leidenschaftliche Tänzerin.

Ich liebe die Musik, doch bin leider Englischlehrerin geworden. Ich unterrichte die 7. Klasse an der Mittelschule

Reichenaustr. Ich weiß bis heute nicht, warum ich Lehrerin geworden bin. Ich fühle mich oft gestresst und genervt. Deshalb bin ich manchmal arrogant zu meinen Schülern. Auf jeden Fall trage ich meine Haare immer offen, ich lache sehr gerne und sehr viel, aber in meiner Klasse, die ich unterrichte, ist das unmöglich. Das bin ich: Mia Chapeu!

Schulszenen

von Felix Das Kaugummi

Gang. Herr Jordan, Brigitte. Brigitte kommt Herrn Jordan Kaugummi kauend entgegen.

Herr Jordan: Kaugummi raus, bitte.

Brigitte nimmt das Kaugummi raus.

Herr Jordan: Und nicht irgendwo hinkleben...

Herr Jordan quckt sich um und in einem unbeobachteten Moment zieht er seinen Kaugummi raus.

Requisiten: Kaugummi

Herr Butterschnitzels Kroatischunterricht von Nikki

Klassenzimmer. Alle Schüler, Herr Butterschnitzel.

Herr Butterschnitzel kommt mit einem Sakko rein. Das Klassenzimmer ist dreckig und es liegt überall Müll. Die Schüler machen viel Quatsch. Herr Butterschnitzel ist sauer und schimpft die Schüler aus.

Herr Butterschnitzel: Jetzt benehmt euch mal, oder ich werde sauer. Setzt euch sofort hin!

Die Schüler setzen sich hin und schweigen.

Herr Butterschnitzel: Hier siehts ja schlimm aus. Räumt erstmal den Dreck hier auf.

Markus fängt an aufzuräumen, aber viele verweigern sich. Deshalb droht der Lehrer mit einer Mitteilung.

Herr Butterschnitzel: Alle räumen jetzt auf, nicht nur Markus, sonst gibt es eine Mitteilung an eure Eltern.

Sofort stehen sie auf und räumen das Zimmer auf. Nachdem das Zimmer sauber ist, beginnt der Unterricht.

Herr Butterschnitzel: So, guten Morgen.

Die Kinder sprechen ein müdes `Guten Morgen´.

Alle: Guten Morgen Herr Butterschnitzel.

Herr Butterschnitzel: Nur, dass ihr bescheid wisst, mein Morgen fing schlecht an und ich möchte nicht, dass er noch schlechter wird. Andreas wach auf, jetzt machen wir





Unterricht.

Andreas: Jaja, bin ja schon wach.

Rene: Boa alter, lassen sie halt den Jungen schlafen, meine Fresse.

Herr Butterschnitzel: Nein, jetzt schläft keiner und jetzt ist Ruhe und wer reinruft, kriegt eine Mitteilung an die Eltern. Also lasst uns beginnen: Wer weiß noch, was wir letztes Malgemacht haben?

Stille.

Herr Butterschnitzel: Weiß keiner mehr, was wir gemacht haben? Begrüßungen hatten wir. Wer weiß noch, wie das geht? Wie begrüßt ihr jemanden auf Kroatisch?

Markus meldet sich. Herr Butterschnitzel nimmt ihn dran.

Markus: Kako si.

Herr Butterschnitzel: Genau und wie fragst du, deinen Vater, wie es ihm geht? (Stille, nur Markus meldet sich stürmisch)
Nicht nur Markus soll was sagen. Maria du auch.

Maria: Alter echt nicht, machen sie`s doch selber, sie Schnitzel. Herr Butterschnitzel: Okay Maria, raus, oder du bekommst eine Mitteilung.

Maria: Okay, dann nehme ich die Mitteilung, sie Butter.

Alle Schüler lachen.

Herr Butterschnitzel: Gut, das reicht Maria, Verweis, geh mit dem Zettel zum Direktor.

Maria: Ohh man, nicht schon wieder. (Sie verlässt die Klasse.)
Herr Butterschnitzel: Wer kann mir sagen, was "wie geht es dir?"
heißt?

Markus meldet sich schon wieder.

Markus: Ohh bitte nehmen sie mich dran.

Herr Butterschnitzel: Nein Markus, ich weiß, dass du das kannst. Ich möchte es von jemand anderem hören. René?

René: Äh, keine Ahnung.

Steffi kichert.

Herr Butterschnitzel: Steffi, bitte...

Steffi: Ähm, kako sa.

Herr Butterschnitzel: kako si. Gut. Heute sprechen wir über das Wetter."Danas grije sunce." Das heißt: Heute scheint die Sonne. Tanja wiederhole bitte.

Tanja: Dana grije sunce.

Herr Butterschnitzel:
Nicht schlecht,
nochmal bitte.

Tanja: Danas grije sunce. Herr Butterschnitzel:

Gut, kommen wir zum Regen: Heute gibt es Regen.

Requisiten: Schulsachen





Der Sekretär von Felix

Sekretariat. René, Manuel, Andreas, Herr Fox und Herr Jordan. Die beiden Schüler René und Manuel wollen einen fehlenden Schüler melden. Herr Jordan schaut auf sein Blatt. Manuel und René kommen ins Sekretariat. Es ist dunkel und Herr Jordan hat ein Jogginghose an und einen roten Pulli. Die beiden Schüler grüßen Herrn Jordan.

Manuel und René: Guten Morgen. Herr Jordan: Was ist denn? René: Susanne ist krank.

Herr Jordan: Wartet.

Er guckt auf sein Blatt und auf einmal kommt der Chef zu ihm rein.

Herr Jordan: Seit kurz leise.

Sie sind leise.

Herr Fox: Herr Jordan, kommen sie bitte zu mir.

Herr Jordan (zu den Kindern): Wartet kurz bitte.

Er folgt dem Rektor und sieht Andres Gröger im Zimmer des Direktors und denkt sich nur:

Herr Jordan: Der pennende Schüler, OMG. Mann, was macht der hier, das hat mir heut noch gefehlt.

Er ist nicht so gut gelaunt, weil er Andreas Gröger gesehen hat.

Das ernste Gespräch

von Peter



Zimmer des Rektors. Herr Fox. Andreas Gröger, Herr Jordan.

Herr Fox sitzt auf seinem Stuhl und telefoniert. Er trägt einen Smoking mit Krawatte und ist guter Stimmung. In seinem Büro gibt es einen Computer, sehr wenig Möbel, nur einen Tisch und einen Schrank, es

ist alles sauber, Blumen stehen auf dem Fensterbrett. Andreas klopft an der Tür. Er ist mal wieder sehr müde.

Herr Fox: Herein, hallo Andreas.

Andreas: Hallo, Herrrrrrrrrrr...(gähnt)

Herr Fox: Hallo! Hallo! Andreas!

Andreas: Was ist denn, sie haben mich gerufen zzzzzzzzz...

Herr Fox: Ja, es geht um das Einschlafen im Unterricht.

Herr Fox: Ja, setz dich erstmal hin, weil ich muss den Herrn Jordan holen.

Herr Fox: Kommen sie bitte, Herr Jordan.

Herr Jordan (zu den Kindern): Wartet kurz.

Herr Jordan kommt mit in das Zimmer von Herrn Fox.

Herr Jordan: Hat er schon wieder geschlafen?

Herr Jordan guckt ganz erstaunt und setzt sich hin.

Herr Fox(schreit): Andreas, Andreas, wach auf!

Herr Jordan: Boah, was will der Spast hier?

Herr Fox: Wir beleidigen keine Schüler. Wie sollen wir den Schülern beibringen, was Respekt ist, wenn wir sie selbst nicht respektieren.

Herr Jordan: Okay! (denkt: "Blödmann!)

Andreas: Kann ich jetzt nach Hause ins Bett?

Herr Fox: Nein, also da gibt es ein Problem, wieso schläfst du im Unterricht?

Herr Jordan: Genau wieso schläfst du?

Andreas: Okay, aber nur wenn Herr Jordan rausgeht. Herr Fox: Okay, Herr Jordan, gehen sie bitte wieder.

Herr Jordan: Okay.

Herr Jordan kommt zurück in sein Büro.

Herr Jordan: Ja, sie ist

entschuldigt, danke und Auf

Wiedersehen.

René: Danke, tschüss.

Die Schüler verlassen das Sekretariat.

Herr Fox: Also wieso schläfst...(Klopf Klopf) Hallo, wer ist da?

Herr Jordan: Kann ich wieder rein?

Herr Fox: Nein!

Herr Jordan: Okay, dann nicht. Dann geh ich wieder zu den Schülern, bis später.

Herr Fox: Also Andreas, wieso schläfst du immer im Unterricht?
Andreas: Ja, ich schlafe immer im Unterricht, weil ich nachts
 immer so einen schönen Traum habe und dann weckt mich meine
 Mutter morgens immer auf und ich will den Traum weiter
 träumen bis zum Ende, deshalb schlafe ich im Unterricht.

Herr Fox: Okay, ja weißt du, was wir dagegen machen können? Andreas: Nein.

Herr Fox: Vielleicht wäre es gut, wenn ich deiner Mutter sage, dass sie dich morgens zehn Minuten länger schlafen lassen soll.

Andreas: Gute Idee.

Herr Fox: Okay, warte, ich sage Herrn Jordan Bescheid.

(Er öffnet die Tür zum Sekretariat.)

Herr Jordan, können sie bitte Andreas Mutter anrufen, dass er in der Früh zehn Minuten später zur Schule kommen darf.

Herr Jordan: Okay, mache ich.

Herr Fox: Auf Wiedersehen, Andreas. Andreas: Auf Wiedersehen Herr Fox.

Das Telefonat von Felix

Sekretariat. Herr Jordan. Herr Jordan telefoniert.

Herr Jordan: Hallo, Frau Gröger, hier ist die Mittelschule an der Reichenaustraße.

Frau Gröger: Hallo, was wollen sie?

Herr Jordan: Sie merken wohl, dass ihr Kind
 sehr unausgeschlafen zum Unterricht
 kommt.

Frau Gröger: Ja, das merk ich und ich hab Bedenken, dass mein Sohn so nicht aufpasst.

Herr Jordan: Okay, wir stellen ihrem Sohn einen 10-minütigverspäteten Schulanfang zur Verfügung. Das wurde auch mit dem Direktor abgesprochen.

Frau Gröger: Danke, ich sage ihm das, wenn er Nachhause kommt.

Herr Jordan: Gut, Auf Wiederhören.

IT Unterricht von Ben



Alle Schüler sitzen im Computerraum. Die Stimmung ist mies. Die Schüler sind alle müde und abgelenkt. Der IT-Lehrer Herr Adelmann kommt rein. Die Schüler beachten ihn überhaupt nicht. Er begrüßt die Schüler.

Herr Adelmann: Guten Morgen.

Markus: Herr Adelmann, Andreas schläft schon wieder.

Susanne(stupst Andreas an): Das stimmt gar
 nicht, er ist ganz wach, stimmts,
 Andreas?

Andreas: Was?

Herr Adelmann: Guten Morgen erstmal! Wir hatten uns doch darauf geeinigt, dass wir uns erst begrüßen und dann alles Weitere klären.

Simone: Herr Adelmann, Manuel hat schon wieder so ein schlimmes Wort zu mir gesagt.

Herr Adelmann (zu Manuel): Dann entschuldige dich mal bei... Manuel: Aber nur, weil sie meine Stifte runtergeworfen hat,

außerdem wars so schlimm gar nicht.
Herr Adelmann: Gut, letzte Stunde haben wir...

Tanja: Herr Adelmann, ich konnte die Hausaufgaben nicht machen, weil meine Tante zu Besuch war und krank war und ich mich um meine kleine Schwester kümmern musste...

Herr Adelmann: Gut, dann bring sie mir morgen mit. Wir fangen jetzt an. Letzte Stunde...

Gisela: Herr Adelmann, mein Turnbeutel ist weg und bestimmt wars der René.

René: Stimmt gar nicht.

Gisela: Wohl!

Die beiden streiten etwas weiter. Die anderen Schüler beachten ihn nicht und reden weiter.

Herr Adelmann (laut): Ruhe jetzt!



Jetzt passen die Schüler etwas auf. Andreas schläft, Manuel spielt am auf dem Handy, der Rest flüstert. Maria wirft ein Zettelchen auf Herrn Adelmann.

Herr Adelmann: Wer war das?

Maria: Herr Adelmann, Manuel hat das gemacht. Manuel (ruft): Halt die Klappe, stimmt nicht.

Gisela: Herr Adelmann, ich müsste nochmal aufs Klo. Herr Adelmann: Das geht jetzt nicht, wir wollen anfangen. Und außerdem war gerade Pause.

Gisela: Aber es ist echt dringend.

Herr Adelmann: Na qut, ausnahmsweise, aber beeil dich.

Simone: Herr Adelmann, Manuel wirft wieder Papierkugeln auf mich!

Manuel: Halt endlich die Klappe!

Herr Adelmann: Ruhe! Nun zu den Hausaufgaben...

Tanja (flüsternd zu Susanne): Was denn noch mal für Hausaufgaben?

Susanne (flüsternd): B.S. 24. Nr. 3.

Herr Adelmann: Wer hat die Hausaufgaben gemacht?

Markus und Susanne und Brigitte melden sich.

Requisiten: Schulsachen.

Der Schulpsychologe bei der Arbeit von Elhamm



Zimmer des Schulpsychologen. Herr Müller und Manuel.

Herr Müller hat ein Gespräch mit Manuel. Sie sind im Gesprächsraum neben dem Rektorat. Es ist Pause, aber Herr Müller nimmt sich Zeit für Manuel, um seine Probleme zu klären. Er ist sehr schlecht gelaunt.

Herr Müller: Manche Schüler haben sich über dich beschwert, weil du die Kinder brutal beleidigt hast. Das geht gar nicht. Aber ich will dir noch eine Chance geben.

Manuel: Es tut mir sehr leid für das, was ich getan habe. Ich verspreche, dass das nie mehr in meinem gesamten Schulleben vorkommt.Ich hab Angst verzeihen sie mir.

Herr Müller: Es ist nicht richtig, andere zu beleidigen, sie fühlen sich verletzt. Lern mit ihnen umzugehen. Warum schlägerst du?

Manuel: Weil mich ständig einer aufregt und beleidigt. Ich muss solche Taten begehen, weil man das mit diesen nicht anders klären kann.

Herr Müller: Doch, du kannst es einem Lehrer mitteilen.

Manuel: Und was hilft mir das?

Herr Müller: Sie werden bestraft.

Manuel: Okay, ich werds das nächste Mal versuchen.

Herr Müller (denkt): Na gut, er hat sich ja entschuldigt für diese Sache.

Herr Müller: Ich geb dir noch eine Chance, aber das war das letze Mal. Noch einmal, dann kommt eine schlimme Sache.

Manuel: Danke.

Herr Müller: Was hast du sonst denn für Probleme?

Manuel: Liebeskummer, das ist die Wut, tut mir leid, das deswegen... aber sagen sie das keinem, das bleibt nämlich unter uns, okay?

Herr Müller: Denk einfach nicht an den Liebeskummer und denke an was anderes und beschäftige dich mit etwas oder mit deinen Freunden.

Manuel: Danke ihnen, sie haben mir sehr geholfen.

Herr Müller: Kein Problem mache ich gerne, dafür arbeite ich doch. Tschüss Manuel und alles Gute.

Streit auf dem Gang

von Serkan



Gang in der Schule. Serkan, Herr Jordan. Serkan ist ein PCB-Lehrer und hat immer Streit mit Herrn Jordan.

Serkan: Du hast wieder schlecht über mich gesprochen!!!

Herr Jordan: Nein, sei leise.

Serkan: Doch ich habs von den Studenten

gehört. Du hast mich schlecht gemacht.

Herr Jordan: Lass doch die Studenten reden. Ich habe ihnen nichts erzählt.

Serkan: Ich glaub dir nicht. Ich hol die Studenten.

Herr Jordan: Mach keinen Streit, oder ich sorg dafür, dass du rausgeschmissen wirst. Dann hast du keinen Job mehr!

Serkan: Du bist echt das Letzte!

Die Mathelehrer

von Leon und Ray



Klassenzimmer. Alle Schüler, Herr Ray und Herr Fritz.

Das Klassenzimmer ist verwüstet, Lärm in der Klasse, die Tafel ist vollgekritzelt. Es steht "Scheisse" an der Tafel. Die Tische sind verkehrt herum gestellt und die Stühle sind überall wild verteilt. Ray ist komplett schwarz gekleidet, Herr Fritz hat neutrale Kleidung an. Sie betreten das Klassenzimmer. Auf einmal ist

es still. Sie wollen Richtung Pult gehen, bis sie auf der Tafel die Bilder sehen.





Herr Ray: Wer war das?

Schweigen in der Klasse. Manche Schüler grinsen über ihren Streich.

Herr Ray: Nur für die Zukunft: Dieses Wort wird mit β geschrieben.

Kamera zeigt dabei zur Tafel. Einige Schüler lachen.

Herr Fritz: Und jetzt machen wir Unterricht. Habt ihr euer
 Deutschbuch dabei?

Mathias: Ja, aber wir haben doch Mathe.

Herr Ray: Gut, dann eben Mathe. Nehmt eure Mathebücher raus und bearbeitet die Seite 14.

Mathias: Was? Die ganze Seite?

Herr Ray: Du kannst gerne auch noch Seite 15 bearbeiten, wenn du

willst.

Alle: *seufz* stöhn.

Alle arbeiten stumm. René spielt mit seinem Handy.

Herr Fritz: René, gib mir sofort dein Handy.

Steffi und Brigitte kichern schadenfroh.

Herr Ray: Mädels, Ruhe bitte, ihr habt zu tun.

Herr Fritz und Ray machen es sich bequem und lesen Zeitung oder spielen mit dem Handy. Markus meldet sich.

Herr Fritz: Was'n jetzt bitte los?
Markus: Die Stunde ist gleich zu Ende.

Peinliche Stille und das 5-8 Sekunden lang.

Ray und Herr Fritz: "Ouuhh."

Herr Fritz: Ach ist doch egal, schreibt einfach weiter. Ein Kollege wird früher oder später kommen und euch holen.

Andreas wacht auf und fragt sich, wo er sich gerade befindet.

Andreas: Was ist los? Wo bin ich?

Ray und Herr Fritz: Mitten in der Hölle, mein Freund.

Andreas: Ach so, Mathe, welche Seite nochmal?

Alle Schüler gehen gelangweilt aus dem Klassenzimmer.

Requisiten: Mathebuch, Papier, Handy, Zeitung.

Böse Lehrer von Peter

Auf dem Gang. Herr Fritz, Herr Ray, Herr Fox.

Herr Fritz: Klopf klopf.

Herr Fox: Herein.

Herr Fritz: Hallo Herr Fox. Herr Ray: Was ist denn los?

Herr Fox: Ein paar Schüler haben mir gesagt, dass sie Ausdrücke

zu den Schülern sagen.

Herr Ray: Stimmt gar nicht.

Herr Fritz: Wer war das?



Herr Fox: Was wer war das?

Herr Fritz: Der Schüler, der das gepetzt hat.

Herr Fox: Das sag ich nicht.

Herr Ray: Wieso?

Herr Fox: Das darf ich nicht, sonst verpetze ich ja den Schüler.

Ja, setzten sie sich bitte.

Herr Ray: Ja, okay.

Herr Fritz: Bring mir einen Stuhl Ray.

Herr Ray: Ja, mein Meister.

Herr Fox: Nein, er soll sich selber einen holen. Setzen sie sich

hin, Herr Ray.

Herr Ray: Okay.

Herr Fritz holt sich einen Stuhl.

Herr Fox: Also, die Schüler haben mir gesagt, dass es im Matheunterricht nicht um Mathe geht sondern um was ganz anderes und...

Herr Fox: Und ihr beleidigt die Schüler.

Herr Ray: Nie und nimmer.

Herr Fritz: Okay, gib`s zu Ray.

Herr Ray: Was zugeben?

Herr Fritz: Dass du sie beleidigst. Herr Ray: Nein, das stimmt gar nicht.

Die beiden Mathelehrer streiten.

Herr Fox: Stopppp! Okay, wenn mir noch mal ein Schüler sagt, dass sie ihn beleidigen oder kein Matheunterricht stattfindet, dann fliegen sie von der Schule.

Herr Ray: Ich kann aber nicht fliegen.

Herr Fox: Gehen sie jetzt. Herr Fritz: Tschüs Herr Fox.

Herr Fritz: Auf Wiedersehen, Herr Fox.

Nachsitzlehrerinnen

von Magdalena und Samanta



Klassenzimmer. Frau Natali Wing, Frau Susanne Sonny, Lena, Berivan, Herr Fox. Frau Natali Wing und Frau Susanne Sonny gehen ins Klassenzimmer, um zu schauen, ob die Kinder schon da sind. Das sind sie auch. Die Kinder lachen und kreischen und die Lehrerinnen sind kurz davor auszurasten. Sie haben keine Lust da zu sein. Sie sehen gelangweilt aus. Das Klassenzimmer ist sehr

chaotisch.

Frau Susanne Sonny: Setzt euch!

Frau Natali Wing: Packt eure Hausaufgaben aus, die ihr nachmachen müsst.

Frau Susanne Sonny: So, was haben wir denn hier?

Sie schauen sich eine Zeitschrift an und reden darüber. Die Schülerinnen träumen vor sich hin.

Frau Susanne Sonny: Hast du schon diese Anziehsachen gesehen?

Frau Natali Wing: Oh ja.

Frau Susanne Sonny wirft einen Ball auf Lena. Frau Natali Wing lacht.

Lena: Ich habe doch nichts gemacht.

Frau Natali Wing: Das ist ja das Problem.

Frau Natali Wing und Frau Susanne Sonny lachen.

Frau Susanne Sunny: Hey, du, bring mir und Frau Wing bitte einen Kaffee.

Frau Natali Wing: Ja, hopp, hopp!

Lena: Ja, ich mache ja schon, aber warum muss ich das machen, wenn ich eigentlich meine Hausaufgaben machen muss?

Frau Natali Wing, Frau Susanne Sonny(zusammen): Weil wir es sagen.

Frau Susanne Sunny: Geh jetzt und hole uns Kaffee.

Lena rennt raus, um den Lehrerinnen Kaffee zu bringen, damit die Lehrerinnen sie nicht mehr mit dem Ball abwerfen.

Frau Susanne Sonny: Und du, machst das Klassenzimmer sauber. Berivan: Ja, ja, ich mache es ja, keine Sorge.

Sie nimmt den Besen und macht alles sauber. Die Lehrerinnen schauen weiter in die Zeitung. Es klopft an der Türe (klopf klopf).

Frau Natali Wing: Herein. Lena(schnauft): Hier bitte.

Lena betritt mit zwei Kaffee das Klassenzimmer. Der Direktor kommt ebenfalls rein.

Direktor: Ich habe gehört, dass die Schülerin für euch Kaffee holen sollte.

Frau Susanne Sunny: Sie hat gesagt, dass sie fertig mit ihren Hausaufgaben ist und fragte, ob sie uns Kaffee holen kann.

Frau Natalie Wing: Dann sagten wir: "Nein, brauchst du nicht."
Dann sagte sie: "Ich bestehe darauf. Ich gehe jetzt." Und
dann ging sie.

Direktor: Dann ist ja alles okay.

Der Direktor geht aus dem Zimmer.

Frau Susanne Sunny: Und jetzt machst du deine Hausaufgaben weiter.

Lena: (zickig): Okay.

Frau Natali Wing(zu Mädchen 1): Und wie weit bist du mit dem Fegen?

Berivan: Bin gerade fertig geworden.

Frau Susanne Sunny: Okay, dann setz dich hin und mach deine Hausaufgaben.

Berivan: (deprimiert): Ohh man, okay.

Frau Natali Wing und Frau Susanne Sonny warten gelangweilt, bis die Stunde endlich zu Ende ist. Die Mädchen schreiben.

GONG: Ding Dang Dong.

Die Lehrerinnen halten die Mädchen zurück, als diese rausgehen wollen.

Frau Susanne Sunny: Ihr bleibt mal da, wir müssen mit euch reden!!!

Frau Natali Wing(zu Berivan): Warum warst du so bockig zu uns? Berivan: Weil sie zu uns unfair sind!!!!

Frau Susanne Sunny: Ich sag mal so, wenn ihr nett zu uns seid, dann sind wir auch nett zu euch.

Frau Natali Wing(Lena): Jetzt zu dir.

Frau Susanne Sunny: Warum verpetzt du uns beim Direktor?!!

Lena: Weil es stimmt, aber Sie hatten ja eine perfekte Ausrede.

Frau Natali Wing: Da hast du recht.

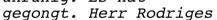
Beide Lehrerinnen lachen.

Requisiten: Ball, Café, Besen. Schulsachen, Zeitschrift.

Kunstlehrer von Angel



Klassenzimmer. Herr Rodriges & Schüler. Das Klassenzimmer sieht sehr unordentlich aus. Die Tische stehen in Reihen, die Schüler sind ganz laut und unruhig. Es hat



kommt ins Klassenzimmer, er hat einen schwarzen Pullover und eine schwarze Hose an. Er hat eine Kiste Eier dabei und versucht den Schülern zu erzählen, was sie heute machen sollen, aber die waren so laut und haben nicht auf ihn gehört. Er fühlt sich hilflos.

Herr Rodriges: Guten Morgen Kinder.

Niemand antwortet und er sagt noch mal laut:

Angel: Guten morgen Kinder.

Dann erst sagen alle "Guten morgen".

Alle (gelangweilt): Guten Morgen Herr Rodriges.

Frau Elsner kichert immer, aber wegen was sie kichert, weiß ich nicht.

Herr Rodriges: Heute üben wir auf künstlerischem Wege Verantwortung zu übernehmen. **Steffi** (kichernd): Darin ist doch Mathias besonders gut.

Herr Rodriges: Ich habe euch Eier mitgebracht und ihr sollt jetzt ein Nest für sie basteln und eine Woche lang auf sie aufpassen, ohne dass sie kaputtgehen.

Gisela: Was ist denn das fürn Quatsch!

Herr Rodriges: Wenn ihr das schafft,



bekommt ihr die Note 1. Wenn das Ei von jemandem kaputt geht oder weg ist, kriegt er die Note 6.

Während der Erklärung wird es immer lauter. Keiner hört ihm zu. In der Ecke haben Manuel, Mathias und René zu schlägern angefangen.

Manuel: Du sollst die Finger von Simone lassen.

Mathias: Nein, ich steh auf sie. Manuel: Ich mach dich fertig.

Manuel will Mathias eine Faust geben. René hält Manuel zurück.



René: Beruhigt euch. Es ist doch Simones Entscheidung, mit wem sie zusammen sein will.

Herr Rodriges: Jungs, wieso wolltet ihr euch schlägern? René: Sie haben sich wegen einem Mädchen geschlägert.

Herr Rodriges: Welches Mädchen?

René: Simone.

Herr Rodriges: Körperliche Gewalt bringt nichts. Geht zu ihr und fragt sie, vielleicht steht sie ja auch auf einen von euch.

Vertrauenslehrerin

von Tanya

Im Klassenzimmer. Frau Sandro, Brigitte, Lena. Nach der großen Pause kommt Brigitte ins Klassenzimmer zu Frau Sandro und will ihr über ihre Freunde etwas erzählen.



Lena: Ich will mit ihnen über meine Freunde reden, sie sind nicht nett zu mir und schauen mich den ganzen Tag böse an und lästern über mich.

Frau Sandro: Warum schauen sie dich böse an und lästern über dich? Hast du irgendetwas gemacht, was die anderen nicht mögen?

Lena: Nein, ich habe gar nichts gemacht, nur weil ich nicht

aussehe, wie die anderen, mögen die mich nicht, weil ich mich nicht schick anziehe.

Frau Sandro: Woher weißt du, dass die dich nicht mögen, vielleicht wollen die dich ja besser kennenlernen.

Lena: Aber sie lästern den ganzen Tag über mich und sagen, dass ich hässlich aussehe.

Frau Sandro: Ich verstehe dich ganz gut. Ich kann mit den Mädels später reden, du musst aber auch dabei sein, wir machen eine Mädchenkonferenz.

Lena: Sie sollen mich ja nicht mögen, aber ich mag nur nicht, wenn die den ganzen Tag über mich lästern, das nervt ja irgendwann. Lena ist besonders schlimm.

Frau Sandro: Ich verstehe dich, warte mal eine Moment, ich schau wo Brigitte ist, dann können wir gemeinsam reden.

Lena: Brigitte ist im Musikraum und kommt gleich.

Frau Sandro: Da kommt sie ja! Brigitte, kommt ihr bitte kurz zu mir, ich will mit euch kurz etwas reden!? Ich habe von Lena gehört, dass du und deine Freunde den ganzen Tag etwas zu lästern habt. Ist das richtig, was sie mir gesagt hat?

Lästert ihr über Lena? Schaut ihr sie böse an?

Brigitte: Ja, das stimmt, was sie gesagt hat.

Frau Sandro: Und warum macht ihr das?

Brigitte: Wir dachten, dass sie uns nicht mag. Außerdem ist sie nicht cool und wir wollen nicht mit ihr zusammen sein, weil sie den ganzen Tag immer still ist.

Frau Sandro: Ja, stell dir vor, wie wäre es, wenn jemand über dich den ganzen Tag lästert. Würdest du dich da wohlfühlen? Brigitte: Sie haben Recht, Frau Sandro. Ab diesem Moment werden

wir alle zusammen sein und nie mehr so etwas machen, versprochen.

Frau Sandro: Okay, gibt es sonst noch irgendwelche Probleme?

Lena & Brigitte: Nein.

Frau Sandro: Na dann passt ja alles. Bis morgen! Tschüss.

Lena & Brigitte: Bis morgen, Frau Sandro.

Englischstunde

von Aleyna

Klassenzimmer. Frau Chapeu und alle Schüler. Im Klassenzimmer ist es sehr laut und es kommt zu einem Konflikt zwischen der Lehrerin und den Schülern. Frau Chapeu kommt in die Klasse und alle Schüler sitzen und reden. Sie ist sehr stylisch gekleidet, in einer jugendlichen Art, ist aber sehr gestresst und genervt.





René: Leute, die Frau Chapeu ist da! Ey los, kommts!

Alle setzen sich schnell hin und sind still.

Frau Chapeu: Good morning, please be quiet. Ruhe bitte, alle auf die Plätze!!

Frau Chapeu bleibt stumm, geht an ihr Pult und holt die Englischproben heraus. Nachdem alle sitzen, einige Sekunden später... Frau Chapeu gibt die Englischproben zurück, die sie vor einer Woche geschrieben haben. Sie gibt Maria ihre Probe.

Frau Chapeu (arrogant zu Maria): Anders war es nicht zu erwarten: 5.

Frau Chapeu (zu René): Pfff, Dietrich lern lieber Englischvokabeln, statt diesem ewigen Rumgerappe.

Frau Chapeu (zu Tanja): Ach ja, Weindl, war wohl nix, mehr lernen und weniger schminken.

Mathias: Warum sind so gemein?

Markus: Ach, ist sie doch gar nicht, sie sagt nur die Wahrheit, wenn ihr zu doof für Englisch seid, euer Problem. Frau Chapeu: Maurer, deine Arbeit war eine Katastrophe.

Englisch ist wohl nicht so deins mhh?

Frau Chapeu (zu Mathias): Und du, noch mal dazwischenreden und du landest beim Herrn Fox.

Brigitte und Simone flüstern miteinander.

Simone: Boah, ich hab mega Angst vor ihr, die Frau ist völlig crazv.

Brigitte: Ey, jetzt will ich erst recht die Schule wechseln, mit der halte ich das keine Minute länger aus.

Frau Chapeu: Proben wegpacken! Please open your englischbooks on page 17 exersice 4. Kopper, mach es einmal an der Tafel vor. Übersetzte den ersten Satz vom Deutschen ins Englische: "Heute ist ein sonniger Tag".

Mathias schreibt an die Tafel: today is a sunny day.



Frau Chapeu: Junge Junge. Wer sagt ihm, was
 falsch ist?

Mathias: Nein! Stimmt doch alles, was ist da bitte falsch?

Frau Chapeu: Am Anfang eine Satzes ist der Buchstabe groß. Hast du denn gar nichts gelernt bei mir?

Mathias: Sie sind unfair, das war doch

jetzt echt ein Minnifehler!

Frau Chapeu (mit lachendem Gesicht): Hör auf mit mir zu diskutieren, es ist falsch.

Gisela: Das können sie aber auch echt freundlicher sagen.

Frau Chapeu: Wie bitte?

Gisela: Sie sind manchmal echt gemein! Das nervt, wir haben so keinen Bock auf sie! Wir haben auch unseren Stolz und unsere Würde!

Frau Chapeu steht stumm da und guckt traurig auf den Boden. Sie reißt sich dann aber zusammen.

Frau Chapeu: Gisela, du gehst jetzt besser mal kurz an die frische Luft. Now please do exercice 4 on page 17.

Brigitte: Welche Seite?

Simone: Seite 70

Brigitte: Äh, die gibt's doch gar nicht.

Während die Schüler stumm arbeiten sitzt Frau Chapeu traurig am Lehrerpult.

Gedanken von Frau Chapeu: Ach Kinder, ich kann eben nicht immer lachen, wenn ich will, es ist schwer für mich, ich fühle mich unwohl, ich fühle mich ausgenutzt, ich fühle mich zurückgewiesen und nachdem ihr täglich euren Senf dazu gebt fällt es mir noch schwerer. Es liegt nicht nur an mir, einige von euch sollten auch mal sehen wie sie sich gegenüber uns Lehrern verhalten. Vielleicht sollte ich euch das mal sagen? Ich glaub, ich kann nicht.

Requisiten: Englischbücher, Schreibsachen.

Klassenzimmer. Alle Schüler außer Gisela.

Unterrichtsende. Nach der Englischstunde kommt der Gong zur nächsten Stunde. In der Zwischenzeit warten die Schüler bis der nächste Lehrer kommt und die nächste Stunde beginnt und lästern über Frau Chapeu. Sie sagen, dass sie gemein, kaltherzig und doof sei, denn sie gibt den Schülern das Gefühl dass sie hier nichts zu sagen haben. Das verletzt die Klasse. Mathias stellt sich vor die Klasse. Er will etwas gegen Frau Chapeu unternehmen. Die Kinder diskutieren darüber, alles dem Rektor zu erzählen, denn Frau Chapeu verhindert mit ihrer Strenge und ihren negativen Einstellungen, dass die Schüler Spaß am Unterricht haben. Die Schüler können nicht wissen, dass Frau Chapeu sich jeden Morgen in ihrem Klassenzimmer fragt, warum sie nur Lehrerin geworden ist. Das verletzt die Schüler. Sie müssen was tun.





Mathias: So kann es hier nicht weitergehen. Wir haben alle die Schnauze voll, so behandelt zu werden. Wir müssen was unternehmen.

Markus: Nein, bloß nicht, sonst gibt sie uns schlechte Noten.

Gisela: So ein Schwachsinn. Du bist echt ein Streber. Steffi: Vielleicht sollten wir mit dem Rektor sprechen.

Susanne: Das bringt doch nichts.

Steffi: Aber es muss sich was ändern. Sie gibt uns immer unendlich viele Hausaufgaben auf.

Tanja: Und wir müssen uns immer verstellen, um bei ihr einigermaßen gut anzukommen. Obwohl wir doch einfach nur versuchen, heil durchs Schuljahr zu kommen.

Mathias: Vielleicht sollten wir mal in Ruhe mit ihr sprechen.

Markus: Ja, ich meine Giselas Ton gegenüber der Frau Chapeu war echt nicht angemessen.

Andreas(gerade aufgewacht): Was ist los?

Mathias: Leute, wir werden sie darauf ansprechen. (zu Brigitte)
Kauf du schon mal Blumen, ich hab eine Idee, aber es wird
hart.

Requisiten: Englischbücher, Schreibsachen.

Konflikt und Versöhnung

von Aleyna

Klassenzimmer. Frau Chapeu, alle Schüler.

Frau Chapeu betritt die Klasse. Die Klasse ist aufgeregt. Mathias und Maria kommen mit einem Blumenstrauß zu Frau Chapeu.

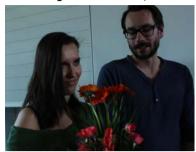
Frau Chapeu(geschockt): Was...was ist denn bitte hier los, wie,
 was, warum?

Mathias: Naja, Frau Chapeu, wir wollten ihnen mit diesen Blumen sagen, dass es uns wichtig ist, gut mit ihnen klarzukommen.

Manchmal sind sie zu streng mit uns, aber wir sind bestimmt auch nicht immer einfach. Wir möchten einfach nur,

dass alle respektvoll und gut miteinander umgehen. Deshalb die Blumen, um ihnen zu zeigen, dass wir sie echt gern haben.

Frau Chapeu: Kinder, ihr seid wirklich lieb. Ja, manchmal ist es nicht einfach Lehrerin zu sein und Schüler zu sein ist, glaub ich, auch nicht immer ein Spaß.



Gisela: ...mir tut's auch leid, dass ich unverschämt war.

Frau Chapeu (kleines Lächeln): Danke dir, Gisela. Wir sind halt alle Menschen. Jeder von uns hat mal einen schlechten Tag. Und ihr seid manchmal echt anstrengend.

Steffi: Besonders Markus. Hihi.

Markus wirft sie mit einem Zettel ab.

Frau Chapeu: Ich weiß, dass ich manchmal zu streng bin, aber wisst ihr, ich will, dass ihr was lernt, dass ihr euren Quali schafft und eine gute Zukunft vor euch habt.

Mathias (spaßig): Das wollen wir ja auch! Aber manchmal haben wir einfach keine Lust zum Lernen.

Frau Chapeu: Na, wisst ihr, ich habe auch nicht immer Lust darauf, Unterricht vorzubereiten oder Proben zu korrigieren, aber man muss eben auch lernen, Dinge zu machen, auf die

man keine Lust hat, auch wenn`s manchmal schwer fällt.

Mathias: Sie haben ja Recht. Vielleicht

sollten wir alle zusammen, mal gleichzeitig versuchen, die liebsten Schüler und Lehrer der Welt zu sein.

Gisela: Ja, und damit kommen wir dann ins Guinessbuch der Akkorde!



Mathias: Rekorde.

Frau Chapeu lacht.

Frau Chapeu: Das ist eine gute Idee. Ich werde das Projekt "Super-Lehrer-super-Schüler" bei der nächsten Lehrerkonferenz vorstellen.

Steffi: Cool, und wir sagen`s allen Schülern weiter!
Frau Chapeu: Ich danke euch für eure Ehrlichkeit und euer
Vertrauen und natürlich (lächeln) für eure Blumen.
Maria: Und wir ihnen für ihr Verständnis.

Klasse: Gruppenumarmung. Klatschen. Jubeln.

Lehrerkonferenz von Magdalena, Samanta, Christina

Klassenzimmer. Alle Lehrer, Schulpsychologe, Sekretär, Rektor. Herr Fox macht eine Durchsage, dass alle Lehrer in der großen Pause ins Lehrerzimmer kommen sollen, um eine Lehrerkonferenz zu halten. Alle sitzen, Herr Fox steht.

Peter Fox: Gut, dann können wir anfangen. Erster Tagesordnungspunkt: Unser Schulfest.

Keiner hört ihm zu.



Ray: Diese Kinder gehen mir manchmal echt auf die Nerven.

William Fritz(spaßig): Ach die sind doch nur halb so schlimm, die Kollegen sind doch viel schlimmer, stimmts Natalie?

Natali Wing: Ja, vor Allem du.

Susanne Sunny: Da geb ich dir so was von Recht.

James Rodriges: Ach hört doch auf zu lästern, diese Kinder sind putzig, manchmal nerven sie, aber das ist in diesem Alter normal.

Peter Fox: Es ist mir egal, was ihr über die Schüler denkt, macht euren Job und bringt die Kinder gut durch den Quali! Und jetzt zum Schulfest.

Mia Chapeu: Wisst ihr, ich hatte ein sehr interessantes Gespräch Gespräch mit den Kindern. Sie haben den Vorschlag gemacht, dass wir ein Projekt starten "Die liebsten Lehrer und Schüler der Welt". Das ist doch eine super Idee! Wir könnten das Projekt mit einer Überraschungsparty für die Schüler beginnen. Was haltet ihr davon?

Peter Fox: Darf ich euch nochmal daran erinnern, dass wir gerade
 beim Schulfest...



Herr Jordan unterbricht Peter Fox:

Felix Jordan: Ich bin dafür, das wir die Überraschungsparty veranstalten. Das finde ich cool.

David Adelmann: Die Idee finde ich auch gut! Das ist eine gute Überraschung für die Kinder.

William Fritz: Nein, erst will ich sehen, ob die Kinder es schaffen, sich gut zu benehmen.

Susanne Sunny: Ich glaube auch, die brauchen keine Party, die brauchen Nachhilfe.

Bob Müller(steht auf): Bleiben wir bitte sachlich: In den Studien der psychologischen Wissenschaft ist schon bewiesen, dass ein gemeinsames Erlebnis gut das Gemeinschaftsgefühl stärkt. Die Wissenschaft spricht also für eine Party.

Alexandra Sandro: Mir kann jeder was anvertrauen, aber die Überraschung ist sehr spektakulär.

Herr Butterschnitzel: Diese Idee ist phänomenal.

Susanne Sunny: Ja, okay, aber nur, wenn es ESSEN gibt!

Natalie Wing: Ja genau, da stimme ich dir zu.

Überblende - drei Stunden später. Alle sehen schon erschöpft aus. Herr Fox hat verzweifelt sein Gesicht in den Händen vergraben.

Herr Ray: Okay, dann muss William aber seinen super-leckeren Kartoffelsalat machen.



William Fritz: Jaaa, okeee, dann mach ich das. Peter Fox: Dann haben wir das ja jetzt geklärt. Puh! Und jetzt zum Schulfest...

Alle stöhnen verdrehen die Augen, tuscheln.

Requisiten: Cafébecher, Schreibsachen.

Die Kinder kommen nach Hause

von Peter

Zuhause beim Rektor. Herr Fox steht in der Küche und kocht Spaghetti. Es klingelt an der Tür. Er macht die Tür auf.

Peter Fox: Hallo Kinder.

Tobias: Hallo Papa.

Marion: Hallo Papa, wo ist Mama. Peter Fox: Mama ist beim Arbeiten.

Marion: Ach so.

Peter Fox: Habt ihr Hausaufgaben auf?

Marion: Ja. Tobi: Ich auch.

Peter Fox: Habt ihr viel auf?

Kinder: Nein.

Peter Fox: Dann fangt doch gleich mal an und wenn ihr Hilfe braucht, sagt ihr es mir.

Die Kinder gehen ins Wohnzimmer und holen ihre Hausaufgaben raus.

Tobi: Papa, ich hab Hunger.

Peter Fox: Das Essen ist bald fertig.

Marion: Was gibt es denn?

Peter Fox: Spaghetti Bolognese. Kommt, Kinder, macht die Hausaufgaben, dann habt ihr den Rest des Tages frei.

Marion: Ja, Tobi beeile dich, dann können wir Lego spielen oder rausgehen.

Tobi: Ja, okay, dann beeilen wir uns. Peter Fox: Was habt ihr überhaupt auf?

Tobi: Mathe.

Marion: Ich habe auch Mathe auf. Peter Fox: Und mehr wirklich nicht?

Kinder: Mehr wirklich nicht.

Peter Fox: Okay.

Die Kinder machen Unfug und spielen mit dem Handy. Peter Fox kommt ins Wohnzimmer und sieht die Kinder mit dem Handy spielen.

Peter Fox: Hallo, ihr habt doch Hausaufgaben auf. Tobi: Entschuldigung, Papa.

Peter Fox: Marion du auch.

Marion: Papa, nur noch dieses Level.

Peter Fox: Nein! Marion: Bitte!

Peter Fox: Wenn ihr jetzt nicht...

Tobi macht mit seinem Handy einen Furz. Die Kinder lachen.

Peter Fox: Tobi, Handy her.

Tobi: Okay.

Peter Fox: Du auch, Marion.



Marion: Wieso, es war doch Tobis Furz?

Peter Fox: Gib mir dein Handy.

Marion: Okay, reg dich nicht so auf.

Peter Fox: Ich rege mich nicht auf, macht jetzt Hausaufgaben!

Kinder: Ja, Papa.

Peter Fox geht in die Küche und kocht weiter.

Marion: Papa, ich brauch Hilfe.

Peter Fox: Ich komme.

Peter Fox geht ins Wohnzimmer.

Marion: Wie geht die Aufgabe?

Peter Fox: Welche?
Marion: Nummer drei.

Peter Fox: Christine mag Tiere. Sie hat zwei Hunde und eine Katze. Ihr Pudel Benni ist vier Jahre älter als der Mops Zenit und sechs Jahre jünger als ihre 15jährige Katze Selly. Wie alt ist der Mops Zenit?

Also, du musst 1) 15 - 6 = 9 und 2) 9 - 4 = 5

Marion: Danke Papa.

Tobi: Ich brauch auch Hilfe.

Peter Fox: Bei was denn?

Tobi: Bei der letzten Aufgabe.

Peter Fox: Du musst nur das 8er Einmaleins aufschreiben.

Tobi: Ach so.

Marion: Ich bin jetzt fertig.

Peter Fox: Warte, zeig her, ja, jetzt kannst du zusammen räumen und spielen.

Tobi: Ich bin auch fertig.

Peter Fox: Zeig her. Ja, tust du auch zusammen räumen, dann

kannst du auch spielen.

Tobi: Ja endlich.

Peter Fox geht in die Küche und kocht weiter.

Peter Fox: Essen ist fertig, kommt ihr bitte!

Schlussszene

Fest im Lehrerzimmer. Imrovisation. Die Filmlehrer haben für die Filmschüler ein Fest vorbereitet.



Jeder Filmschüler (Lehrer/Sozialpädagoge) sagt einem Filmlehrer (Schüler) einen Satz, den er/sie sich schon immer mal gewünscht hat, von einem Schüler zu hören bzw. den schönsten Satz, den er/sie mal von einem Schüler gehört hat:

Was ich gerne mal von einem Schüler hören würde bzw. den schönsten Satz, den ich mal von einem Schüler gehört habe:

Herr Kopper: Meinem Papa gehört das afghanische Restaurant. Sie dürfen immer umsonst essen. Danke, seitdem ich sie hab, verstehe ich Mathe. Frau Sonnenleiter: Bei ihnen fühle ich mich wohl. Ich vertraue ihnen. Ihr Unterricht hat mir Spaß gemacht.

Herr Dietrich: Ist es wirklich schon eins? Ich dachte, es ist schon Pause.

Herr Hust: Ich will sie heiraten!

Frau Elsner: Ich will ein Kind von ihnen!
Frau Weindl: Ihre Schönheit ist eine Tücke,
in sie verliebt sich sogar jede Mücke.

Herr Maurer: Hoffentlich kriegen wir heute viel Hausaufgaben auf!

Frau Queck: Ich wollte mich einmal herzlich bei Ihnen bedanken, dass sie meine Stärken gesehen haben und mich soweit gebracht haben, dass ich es auf den M-Zweig geschafft habe.

Herr Gröger: Sie sind doch einer von den Schulermittlern auf RTL!
Frau Seefried: Ich habe überhaupt keine Lust auf Ferien, Schule
 macht echt Spaß!

Frau Köttsdorfer: Vielen Dank Frau Köttstorfer! Dank Ihnen habe ich nun einen Ausbildungsplatz!



Jeder Filmlehrer (Schüler) sagt einem Filmschüler (Lehrer/Sozialpädagoge) einen Satz, den er/sie sich schon immer mal gewünscht hat zu hören bzw. den schönsten Satz, den er/sie mal gehört hat:

Schülersätze: Was ich gerne mal von hören würde:

Ray: Ich hab gehört, du bist ein guter Gamer.

Ben: Ich finde es gut, dass du im Unterricht so gut aufpasst.

Peter: Du bist richtig kreativ.

Leon: Deine Note war die beste in der Klasse.

Magdalena: Ich fand es sehr schön, dass du dich so toll

entwickelt hast.

Samanta: Ich finde, dass du dich verbessert hast.

Christina: Du warst die Klassenbeste in der letzten Matheprobe.

Nick: Du hast dich wirklich gebessert in diesem Jahr.

Elham: Du bist sehr toll und sehr cool und ein guter Junge.

Aleyna: Du bist Klasse, du passt sehr gut auf.

Felix: Du bist der Beste. Tanja: Ich vertraue dir.

Der Abspann besteht aus "übertrieben"-idealen Unterrichtssituationen. Lehrer und Schüler verhalten sich, wie man es sich idealerweise vorstellt, aber etwas übertrieben.

Die ideale IT-Stunde für den Abspann:

Herr Adelmann: Wer hat die Hausaufgaben gemacht?

Alle melden sich.

Die ideale Kunststunde für den Abspann:

Herr Rodriges: Guten Morgen!

Alle Schüler/innen (sehr fröhlich): Guten morgen!

Die ideale Kroatischstunde für den Abspann:

Herr Butterschnitzel: Ihr Lieben, ich habe gedacht, wir könnten die Vokabeln für die Gemüsesorten am Besten lernen, wenn wir ein leckeres, typisch kroatisches Gericht kochen. Hier, Tomate heißt...

Requisiten: Korb mit Gemüse, Tomate

Die ideale Mathestunde für den Abspann:

Herr Ray: Wir wollten heute mit euch ins Technikmuseum gehen.

Herr Fritz: Ja, wir dachten uns, wir sollten euch mal zeigen, für was man Mathematik alles braucht. Ihr werdet sehen, es wird sehr interessant.

Mathias: Das ist eine super-Idee von Ihnen.

Die ideale Englischstunde für den Abspann:

Frau Chapeu: Die Englischprobe ist hervorragend ausgefallen. Ich bin sehr stolz auf euch.

René: Wir haben auch richtig viel dafür gelernt.

Frau Chapeu: Das habe ich gemerkt. Fast nur Einser und ein paar Zweier.

Alle: Juchuh!

Frau Chapeu: Und heute habe ich euch einen echt coolen Rapptext mitgebracht. Den wollen wir zusammen übersetzen. Ihr werdet den Song danach mit anderen Ohren hören...

Ende gut - Schule gut!



Sprache ist in Bewegung | Sprache bewegt | Bewegung spricht

Tanz & Kreatives Schreibforum





Schauspiel & Kreatives Schreibforum

Poetry Slam & Kreatives Schreibforum





Dok.Film & Kreatives Schreibforum

SprachBewegung e.V.

Ligsalzstraße 13 80339 München Telefon und Fax | 089 54075577 Mobil | 0177 9611309 Web | www.sprachbewegung.com Mail | verein@sprachbewegung.com